Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet
vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Luyken in Gummersbach.

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Vierundsechszigster Jahrgang.

Anzeigenpreis
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit
für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger:
Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und bergischen Bezirk.

Nr. 257. **Freitag, den 1. November** **1901.**

Englisches Christentum.

Man erinnert sich vielleicht der kleinen Geschichte, die Fürst Bismarck einmal zum Besten gab: wie er Sonntags auf einem Dampfer an der englischen Küste entlangfahrend, vor [illegible] hingepfiffen habe und von einem würdigen Herrn entrüstet darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß man in England am Sonntag nicht pfeifen dürfe, worauf er schleunigst gemacht habe, aus dem englischen Gebiet herauszukommen, weil ihm bei dieser Art von Frömmigkeit nicht recht geheuer gewesen sei.

Ja, sie sind fromme Leute, diese Engländer, und ihre Sonntagsheiligung und ihr Kirchenbesuch sind mustergültig. Und weil sie denn äußerlich so prächtige Christen sind, erscheint es ihnen auch ganz und gar überflüssig, das innerste Wesen des Christentums auf sich wirken zu lassen. Sie meinen, daß, wer am Sonntag nicht pfeift, dafür die ganze Woche — auf die Gebote der Menschenliebe pfeifen darf.

Für diese Auffassung vom Christentum liefert eine Erfahrung, die ein menschlich denkendes englisches Blatt, der „Morning Leader", an sich hat machen müssen, ein äußerst interessantes und lehrreiches Beispiel. Die Redaktion desselben hatte an Tausende von englischen Geistlichen ein Rundschreiben gesandt, worin sie die Herren um ihre Meinung über die berüchtigten Konzentrationslager ersuchte und gleichzeitig darauf hinwies, daß es doch eigentlich Pflicht der Kirche sei, die unschuldigen Kinder vor dem Untergange zu bewahren. Ein großer Teil der Geistlichen beantwortete die Anfrage überhaupt nicht; von denen aber, die eine Antwort gaben, haben sich nur etwa 14 Prozent, also kaum ein Siebentel, mit der Auffassung des Anfragenden einverstanden erklärt und ebenso viele mit gewundenen Redensarten um die Unannehmlichkeit, sich zur Sache zu äußern, herumgedrückt, während 55 Prozent, d. h. über die Hälfte, mit Schmähungen über den Einsender herfielen. So wünschte einer dieser wahrhaft menschenfreundlichen und ihres Berufes höchst würdigen Geistlichen, der Anfragende möchte gehenkt und seine Redaktion in Trümmer geschlagen werden; ein anderer erklärte die Anfrage sei von verräterischem Geiste eingegeben.

Man stelle sich einmal vor, daß in den Konzentrationslagern jetzt mit dem Beginn des südafrikanischen Sommers die Kindersterblichkeit derart zugenommen hat, daß nach zuverlässigen Berechnungen in etwa drei Jahren kein einziges der zu Tausenden in den Lagern angehäuften Kinder mehr am Leben sein würde. Man bedenke ferner, daß diese dem Tode geweihten Kinder an all dem Unglück, welches die letzten Jahre über Südafrika gebracht haben, doch völlig schuldlos sind und daß es deshalb dem Gedanken des Christentums gradezu ins Gesicht schlägt, wenn einer der englischen Geistlichen erklärt, diese Kinder würden dafür gestraft, daß ihre Väter — die farbige Bevölkerung schlecht behandelt hätten. Man bedenke endlich, daß die Geistlichen ihrer Stellung nach sozusagen die amtlichen Vertreter des Christentums sind und daß jeder von ihnen wohl schon vielhundertmal die schönen Worte: „Lasset die Kindlein zu mir kommen" auf den Lippen getragen hat. Beherzigt man dies alles, so steht man staunend vor der ungeheuren Kluft, die zwischen den Worten und den Gesinnungen dieser Diener des Christentums klafft, und man wendet sich mit Widerwillen ab von einer Heuchelei, welche diejenige der Chinesen, die als Meister der Lüge und Verstellung gelten, um Turmeshöhe überragt.

Da so den Geistlichen die wahrhaft christlichen Empfindungen abgehen, darf man sich kaum noch wundern, daß die im Felde stehenden Offiziere derselben erst recht los und ledig sind. Wenn aber glaubhaft berichtet wird, daß englische Offiziere bei einem Angriff der Buren Weiber und Kinder vor die Front und zwischen die Kanonen gestellt haben, damit die Buren am Schießen verhindert würden, während die englischen Soldaten zwischen den Weibern und Kindern hindurch auf die Buren schossen, und wenn man weiter hört, wie die Offiziere sich auch durch das wahnsinnige Angstgeschrei der unglücklichen Opfer nicht rühren und zur Besinnung bringen ließen, so wäre es unbillig zu sagen, in solches Verfahren sei unchristlich, weil das eine Beleidigung nicht nur gegen die andern monotheistischen Religionen, sondern selbst gegen das Heidentum sein würde; denn so könnte auch der unwissende Heide nicht handeln, wofern nur eine Spur von Menschentum in ihm steckte und er nicht durch und durch Bestie wäre. Wir halten es aber nicht für ausgeschlossen, daß, wenn der „Morning Leader" die englischen Geistlichen über diesen Vorgang interpellierte, er mit ebensolchen Antworten bedacht würde, wie er sie auf seine Anfrage über den Kindermord in den Konzentrationslagern erhalten hat.

Es ist möglich, daß die Kunde von diesen unerhörten Greueltaten und von ihrer Beschönigung durch englische Geistliche bis zu den entferntesten Ländern, bis zu den unkultiviertesten Völkerschaften dringt. Und wenn dann einmal englische Missionare von Angehörigen solcher Völkerschaften mißhandelt werden sollten, wird man sie gewiß bedauern, aber man wird es auch begreiflich finden, daß die Naturmenschen ihren Widerwillen über den Gegensatz zwischen dem, was die englischen Geistlichen predigen, und zwischen ihren Gesinnungen in drastischer Weise zum Ausdruck bringen und damit zugleich in unzweideutiger Weise darthun, wie sie das englische Christentum nicht als einen sittlichen und kulturellen Fortschritt gegenüber ihrem eigenen Heidentum anzuerkennen vermögen.

Das praktische Jahr der Aerzte.

Die jüngst veröffentlichte neue Prüfungsordnung für Aerzte bringt eine Reihe Bestimmungen, die zum Teil schon am 1. Oktober d. Js. in Kraft getreten sind und die das Studium der Medizin völlig umgestalten. Durch sie werden nunmehr die Abiturienten der Realgymnasien zum Studium zugelassen; die naturwissenschaftliche Vorbildung, wie sie in der ärztlichen Vorprüfung darzulegen ist, wird gründlicher gestaltet, nach der praktischen Seite ausgebaut; für diese Zwecke sind daher fünf statt bisher vier Semester angesetzt; die Zeit des eigentlich klinischen Studiums ist nicht verlängert, doch wird nunmehr die Irrenheilkunde auch als Hauptfach, werden Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten noch außer Kinderheilkunde und Hautkrankheiten im Anschluß an die innere Medizin oder die Chirurgie geprüft. Als wichtigste Neuerung aber ist — lange gefordert und viel umstritten — das praktische Jahr hinzugekommen. Es sollen die Vorschriften darüber erst mit dem 1. Oktober 1903 in Geltung treten.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 31. Okt. Der Kaiser hörte heute vormittag von 9 Uhr ab die Vorträge des Kultusministers Dr. Studt und des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus.

— Da mehrfache Aeußerungen des Kaisers (ein Gespräch mit Siemens über den Burenkrieg, die Handelsverträge u. dgl.) in der letzten Zeit wieder durch die Presse gehen, erinnert die National-Zeitung daran, daß der Kaiser wiederholt betont hat, er lehne es unbedingt ab auf Aeußerungen aus Privatgesprächen irgendwie zurückzukommen. Das angesehene Blatt tadelt auch mit vollem Recht, daß gerade diejenigen Organe, die am lautesten über die mangelnde Ministerverantwortlichkeit klagen, am meisten unverbürgte Aeußerungen des Kaisers veröffentlichen und dadurch auch die übrige Presse zwingen, der Vollständigkeit halber nachzuhinken.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Oberlandesgerichtsrats Henderichs-Köln zum Reichsgerichtsrat.

— Der „Landtag" der beiden Großherzogtümer Mecklenburg, ein trauriges Ueberbleibsel aus vorparlamentarischer Zeit, ist auf den 13. November nach Sternberg berufen worden. Wie es in ihm zugeht, hat Fritz Reuter bekanntlich köstlich geschildert.

— Einer Petition der Eiergroßhändler der Rheingegend gegen die im Zolltarifentwurf vorgesehene Erhöhung des Eierzolles von 2 bezw. 3 ℳ auf 6 ℳ für den Doppelzentner entnehmen wir folgende Angaben. Deutschland hat leider eine so unbedeutende Geflügelzucht, daß es nur etwa 5 Prozent seines Eierverbrauches selbst erzeugt, dagegen 95 Prozent vom Auslande einführen muß. Die dafür an das Ausland (Italien, Oesterreich, Rußland) abfließende Summe betrug im Jahre 1897 bereits 67 Millionen M., stieg im vorigen Jahre auf mehr als 103 Millionen und wird im laufenden Jahre sicher 110 Millionen erreichen. Etwa ein Drittel der Gesamteinfuhr (1800 Doppelwaggons) wird von den vom Eierimport beteiligten Firmen der Rheingegend (in Köln, Mainz, Frankfurt, Mannheim, Düsseldorf, Aachen, Elberfeld, Bochum, Essen usw.) vermittelt. Der vorgeschlagene Zoll von 6 M. für 100 Kilo Brutto würde, da die Tara 5 Prozent ausmacht, 7,20 M. Netto bedeuten und eine Verteuerung von ½ ₰ für das Stück bedingen. Ob nun, wie die Petenten meinen, durch einen solchen Preisaufschlag der Konsum alsbald wesentlich eingeschränkt und die Mehreinnahme an Zöllen durch die Mindereinnahme an Fracht wieder eingebüßt werden würde, möge dahingestellt bleiben; jedenfalls aber liegt es im staatsökonomischen Interesse, die Einfuhr von Eiern allmählich einzuschränken, dagegen die inländische Hühnerzucht mehr und mehr zu heben und zu fördern, indem man sie lohnender und konkurrenzfähiger macht. Und das wird auch wohl Ziel und Absicht der geplanten Zollerhöhung sein.

— Mit zahlreichen bundesstaatlichen Vertretern hat bekanntlich in den letzten Tagen der Reichskanzler verhandelt. Es handelte sich, wie bestätigt wird, um die Reichsfinanzreform und den bösen Einfluß der Reichsaufwendungen auf die Finanzen der Einzelstaaten.

— Am 29. ds. M. früh verschied zu Wiesbaden im 63. Lebensjahre der kaiserliche Gesandte z. D. Birkl. Geh. Rat Werner v. Bergen. Der „Reichsanz." widmet dem Verstorbenen, der hauptsächlich in Zentralamerika diplomatisch thätig war, einen anerkennenden Nachruf.

— Die „Berl. N. Nachr." erfahren, daß die Meldung des „Lok.-Anz." von der Verlegung des 3. Seebataillons nach Danzig unbegründet sei, auch fänden bei den oberen Marinebehörden keinerlei Verhandlungen wegen Vermehrung der Marineinfanterie statt.

— Dem Bundesrate ist, wie verlautet, der Entwurf einer Bekanntmachung zugegangen betr. den Fettgehalt, Wassergehalt und Salzgehalt der Butter. Für morgen ist eine Plenarsitzung des Bundesrates anberaumt, auf deren Tagesordnung diese Bekanntmachung gesetzt werden dürfte.

— Der amerikanische Kriegsberichterstatter Josef Herrings, welcher bei der Beschießung der Takuforts auf dem deutschen Kriegsschiffe Iltis schwer verwundet wurde und sich seit Frühjahr dieses Jahres in Berlin aufhielt, ist durch eine Verfügung des kgl. Polizeipräsidiums aus Preußen ausgewiesen worden, angeblich weil er sich s. Z. der Wehrpflicht entzogen hat. Herrings ist gebürtiger Deutscher und war im Jahre 1882 im Alter von 17 Jahren nach Amerika ausgewandert; er besitzt jetzt amerikanisches Bürgerrecht. Das Kleine Journal will wissen, daß Herrings ausgewiesen wurde, weil er durch seine Berichte über die Schlacht bei Taku in dem Kürschnerschen Lieferungswerk über China an allerhöchster Stelle Mißfallen erregt habe.

— Ein neuer Triumph deutschen Schiffsbaues ist der von Vulkan in Stettin für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute neue Riesenschnelldampfer, „Kronprinz Wilhelm". Derselbe hat schon bei seiner ersten Reise über den Atlantischen Ocean die Erwartungen erfüllt, welche Sachkenner glaubten an ihn stellen zu dürfen. Der Dampfer ist auf seiner ersten Rückreise von Newyork durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von etwas mehr als 23 Seemeilen in der Stunde gefahren, sodaß die ganze Reisedauer von Newyork bis Plymouth nur 5 Tage 9 Stunden, von Newyork bis Bremerhaven 6 Tage und einige Stunden betrug. — Drei deutsche Schiffe sind es daher, welche gegenwärtig als die schnellsten und die prächtigsten Dampfer der Welt den Ocean befahren, nämlich „Kaiser Wilhelm der Große" und „Kronprinz Wilhelm" vom Norddeutschen Lloyd und „Deutschland" von der Amerika-Linie. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der „Kronprinz Wilhelm", wenn seine Maschinen sich erst gehörig eingelaufen haben, eine noch höhere Schnelligkeit wie auf seiner ersten Reise entfalten wird. Zu bemerken ist noch, daß der Dampfer diese schnelle Reise machte, obwohl er mehrere Tage lang schwere Südwest-Stürme zu bestehen hatte.

Wien, 31. Okt. Im Abgeordnetenhause warf gestern bei der Weiterberatung des Staatshaushalts der Abg. Kramarz der Regierung vor, daß sie nicht den Mut habe, die alldeutsche Bewegung als das zu bezeichnen, was sie sei, als eine Gefahr für Oesterreich. Die Regierung täusche sich, wenn sie glaube, daß die Los-von-Rom-Bewegung im Sande verlaufe. Die Opposition der Tschechen sei ernst gemeint und würde alles thun, um die Pläne der Regierung zu durchkreuzen, solange sie nicht das den Tschechen zugefügte Unrecht gut mache. Abg. Menger wies die unerhörten Vorstöße des Vorredners gegen die Deutschen zurück, die nichts gethan hätten, als immer von neuem aufzurichten, was von den fanatischen Gegnern niedergerissen worden sei. Die Sprachenverordnungen seien auf ungerechte Art und Weise zustande gekommen und eine Vergewaltigung der Deutschen.

— Der Wiener Bürgermeister Lueger ist in Brixen, wo er der Jahrtausendfeier der Stadt beiwohnen wollte, bei der Ankunft von Sozialdemokraten und Schönerianern mit Steinen beworfen worden.

Das Haus Nr. 100.

Original-Roman von Dietrich Theden.

23) (Nachdruck verboten.)

Der Australier frohlockte. Er bezweifelte nicht, daß er wichtige Fingerzeige erhalten hatte, und so leicht lösbar hatte selbst er sich seine Aufgabe nicht vorgestellt.

Er machte sich sogleich auf den Weg nach der Altonaer Straße und entdeckte bald an einem der villenartigen Bauten die Gestalt Neptuns mit dem Dreizack, den Müller respektwidrig als „Kerl mit 'ner Forke" bezeichnet hatte. Und am linken Pfeiler des Vorgartens dicht neben der schmiedeeisernen Pforte war auch das von Müller beschriebene Messingschild angebracht und darauf der Name „Dr. A. Jendrowski" mit dem Zusatz „Rechtsanwalt" eingraviert.

„Rechtsanwalt?" fragte sich Hunter zweifelnd, überlegte aber gleich darauf, daß Hedwig sich ja nicht notwendig bei diesem befinden müsse, sondern eben so gut bei einer anderen Partei im Erdgeschosse oder den beiden Etagen untergebracht sein könne.

Er überlegte, ob er ins Haus gehen und den Portier, falls ein solcher vorhanden, um Auskunft ersuchen solle, zog dann aber vor, zunächst eine Orientierung durch das Adreßbuch zu versuchen.

In einem Restaurant schlug er nach.

„Jendrowski, A., Dr. jur., Rechtsanwalt, Altonaer Straße 14, I."

Der zweite Teil des Buchkolosses nannte als weitere Bewohner des Hauses:

„Parterre: E. von Wilkens, Geh. Regierungsrat, Eigentümer. 2. Etage: Alice, Gräfin Negendank, geb. Gräfin Dubsky."

Hunter schlug das Adreßbuch zu und kam nach kurzer Erwägung zu dem Ergebnis, daß seine ehemalige Gattin kaum gräfliche Bekanntschaften und ebenso wenig Beziehungen zu dem Geheimen Rate oder seiner Familie haben dürfte, dann aber der Herr Dr. Jendrowsky allein noch in Betracht kam, falls nicht durch einen Irrtum Müllers alle Schlußfolgerungen hinfällig wurden.

Er begab sich sofort zu Bruchs und fragte schon von der Thür aus: „Kennen Sie einen Dr. Jendrowski?"

Der Doktor antwortete zustimmend.

„Allerdings. Rechtsanwalt. Auch für Wutschow."

„Für den? Für den? Doktor, wir haben sie!"

„Hedwig?"

„Ihre Braut! Nirgends anders als bei diesem Anwalt ist sie."

„Woher vermuten Sie das?"

„Ich vermute nicht mehr, ich weiß!"

Bruchs wollte noch nicht glauben.

„Der Mann steht in keinem guten Rufe", wandte er ein —"

„Gerade das paßt. Können Sie sich eine gute Familie im Verkehr mit diesen Wutschows denken? — Selbstverständlich: Sie machen eine Ausnahme, Sie wollen ja auch nicht die Alten, sondern die Junge —"

„Jendrowski gilt als Anwalt für — sagen wir, für nicht ganz saubere Sachen —"

„Vortrefflich — Ehrenwerter Rechtsbeistand für Krawattenmacher. Natürlich, da gehört auch Mister Wutschow zu ihm.— Sie werden das nicht wissen, ich habe aber so munkeln hören. Wutschow, Jeremias Kluckhohn —"

„Wer?"

„Nebensächlich. Der Fuchs geht uns nichts an. — Wahrhaftig, die Madame ist weniger vorsichtig gewesen, als ich von ihr erwartet habe."

„Ja, woher wissen Sie denn?"

„Von einem Augenzeugen, Bester, vom Kutscher Fritz Müller. ff. Quelle. Die ehrliche Haut hat's Maul halten sollen, das Herz hat's ihm aber überlaufen lassen. Jetzt weiter: Was fangen wir an? Sollte dem Kerl nicht mit Geld beizukommen sein?"

Bruchs nickte.

„Das steht wohl kaum in Frage. Darf ich aber aussprechen, was mich zunächst bedrückt"

„Fragen Sie nicht lange! Heraus damit!"

„Die Sorge um Hedwigs Wohl. Ihre gestrige Erschütterung, der nächtliche Vorfall — ich fürchte, sie kann ernstlich erkrankt sein. Und da ist ein Arzt zu allererst nötig."

„Well. Weiter!"

Bruchs zeigte sich überlegt und entschlossen.

„Die wohlhabenden Familien pflegen ihren Hausarzt zu haben; ich setze es auch bei Jendrowski voraus und werde zu ermitteln suchen, welcher von den Kollegen da die Ehre hat. Erlauben Sie einen Augenblick —"

Er blätterte in einem Notizbuch und fuhr nach kurzer Pause fort:

„Das trifft sich. Nicht in der Altonaer Straße, aber in unmittelbarer Nähe praktiziert ein Studienfreund meines Vaters, der in der Gegend genau Bescheid weiß. Ich müßte mich sehr irren, wenn er uns nicht prompt sollte Aufschluß geben können."

„Dann vorwärts, Doktor."

Bruchs entfernte sich für eine Minute und kam im Ueberzieher zurück.

„Kann ich Sie am Abend sehen?" fragte er.

„Bestimmen Sie —"

Der Arzt nannte ein bekanntes Restaurant am Potsdamer Platz.

„Bitte, erwarten Sie mich dort und verlieren Sie die Geduld nicht, auch wenn es spät werden sollte. Ich komme auf jeden Fall."

„Ich bin einverstanden. Gehen Sie gründlich vor; Ihre Patienten werden Sie einmal einen halben Tag entbehren können."

Sie gingen eine Strecke zusammen, bis eine leere Droschke sie überholte, die von dem Arzt angerufen wurde und ihn rasch aus Hunters Gesichtskreis entführte.

Am frühen Abend stellte sich der Australier in dem verabredeten Restaurant ein und beobachtete interessiert das lebhafte Treiben um sich her, in dem trotz der Vornehmheit des Lokals Liebespaare eine fast dominierende Rolle spielten. Unter den Damen meist junge, frische Gesichter, unter den Herren neben jugendlichen solche mit faltiger Stirn und bereits mehr oder minder mondumglänztem Schädel. An allen Tischen aber die gleiche angeregte Unterhaltung bei Gerstensaft und von den Kellnern massenhaft herbeigeschleppten Speisen.

Auch Hunter ließ sich die Abendkarte reichen, wählte und fand die ihm vorgesetzten Gerichte schmackhaft, wenn auch nicht gerade für verwöhnte Gaumen.

Dr. Bruchs kam um die zehnte Stunde. Der hochgewachsene, elegante Mann fand bei den Damen eine augenfällige Beachtung, für die er jedoch kein Interesse zeigte. Er übersah das langgestreckte Lokal mit raschem Blick und steuerte geradeswegs auf den Australier zu, der des Beobachtens müde geworden war und sich eben ein Abendblatt hatte bringen lassen.

Bruchs begnügte sich, ehe er zu sprechen begann, mit einem bejahenden Kopfnicken.

„Also doch!"

Der Australier war befriedigt.

„Ja, Sie waren auf der rechten Fährte. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll —"

„Erzählen Sie lieber —"

„Sie werden sofort alles hören. Ein Pilsener, Kellner — Also sie ist da. Sie ist auch, um das vorweg zu nehmen, in ärztlicher Behandlung, und es geht ihr den Umständen nach gut, wenn sie auch das Bett hüten muß. Sie ist, wie wohl erklärlich, in hohem Grade erregt, flüstert, wenn sie sich unbeobachtet glaubt, unverständliches vor sich hin und wendet sofort den Kopf der Wand zu, sowie jemand an ihr Lager tritt."

„Sie sind ja vorzüglich unterrichtet —"

„Mit Hilfe meines alten Gönners. Der Herr Rechtsanwalt Jendrowski ist ihm auch persönlich bekannt. Ich hatte kaum den Namen genannt, als der alte Herr auch schon ernst bemerkte: Ich will nicht hoffen, daß Sie mit dem zu thun haben. Ich beruhigte ihn und weihte ihn ein. Er ist mit dem Hausarzt Jendrowskis intim befreundet und kennt diesen als einen tüchtigen und gewissenhaften Kollegen, den er selbst nicht nur in schwierigen Fällen oft mit zu Rate zieht, sondern dem er auch seine eigene Familie bedingungslos anvertrauen würde. Der Mann — sein Name ist Großheim — wurde von uns alsbald aufgesucht, und er hatte die Güte, uns mitzuteilen, daß er der jungen Dame wegen bereits konsultiert worden sei. Nach seiner genauen Beschreibung der jungen Pensionärin ist jeder Zweifel ausgeschlossen, daß es sich thatsächlich um meine arme Hedwig handelt, und durch die Aufschlüsse, die ich ihm gegeben habe, ist eine sachgemäße Behandlung wesentlich erleichtert. Hedwig selbst war nicht zum Sprechen zu bringen gewesen; er hatte allerdings auch nicht in sie dringen wollen, um ihre Erregung nicht noch zu steigern. „Wünschen Sie," fragte er mich, „daß ich nochmals hinübergehe?" Ich bat ihn dringend darum.

(Fortsetzung folgt.)

— An der Innsbrucker Universität fanden der „Voss. Ztg." zufolge gestern Kundgebungen gegen die italienischen Vorlesungen des neuberufenen Professors Menestrina statt. Im Hörsaal befanden sich neben 60 italienischen 200 deutsche Studenten, die dem Professor Abzugrufe entgegenschleuderten. Der Dekan und der Rektor versuchten vergeblich, auf die Lärmenden einzuwirken. Die Deutschen sangen die Wacht am Rhein, die Italiener antworteten mit der Trientiner Nationalhymne. Menestrina war außer Stande, die Verlesung zu halten. Für heute ist beabsichtigt, die Kundgebungen zu wiederholen. Die italienischen Reichsratsabgeordneten billigen das Vorgehen der deutschen Studenten. Sie fordern eine eigene italienische Universität in Triest.

Paris, 31. Okt. Von der neuen China-Anleihe von 190 Millionen Fr. soll der Staat 115 Millionen erhalten; 75 Millionen dagegen sollen den durch die Unruhen geschädigten französischen Kaufleuten, Industriellen und Missionaren zufallen. Die Anleihe soll zwischen dem 15. und 20. November aufgelegt werden. Die Presse ist mit der Anleihe wenig einverstanden.

— Die „Presse" will wissen, die französische Flotte sei nach den türkischen Gewässern abgedampft, woselbst eine Flottendemonstration stattfinden soll. Im Ministerium des Aeußern erklärt man, die Flotte sei zu Schießübungen in See gegangen.

— In Clermont ist ein Journalist verhaftet worden, der Soldaten des 92. Regiments aufgefordert hatte, bei einem Aufstand ihren Vorgesetzten nicht zu folgen.

London, 31. Okt. In der mittelamerikanischen Kanalfrage hat England nachgegeben und den Botschafter Pounceforte ermächtigt, den neuen Kanal-Vertrag zu unterzeichnen.

— In der Hofkapelle von St. James in London darf seit Anfang August ein deutsch-lutherischer Gottesdienst, der dort seit 200 Jahren abgehalten wurde, nicht mehr stattfinden. Der bisherige Kaplan Fristus stellt fest, daß die königliche Verfügung erst 3 Wochen vor ihrem Inkrafttreten mitgeteilt, und daß seine Bitte, den Gebrauch der Kapelle bis nach Ostern zu gestatten, abgeschlagen wurde: „Diese Ausführung der königlichen Entschließung scheint um so stärker für uns Deutsche, als die Kapelle zur Zeit, in der wir bisher unsere Gottesdienste abgehalten habe, freisteht, um so beleidigender, als der viel kleineren dänischen Gemeinde auch fernerhin ohne weiteres gestattet ist, ihre Gottesdienste in der Kapelle zu halten."

— Mit sehr gemischten Empfindungen geben sämtliche Londoner Morgenblätter eine Anekdote wieder, wonach der Kaiser dem verstorbenen Dr. v. Siemens gegenüber sich dahin geäußert haben soll, daß auch seine Familie, und ganz besonders die Kaiserin, den Buren freundlich gesinnt sei und kaum den Morgen abwarten könne, um in den Zeitungen von neuen Burensiegen über die Engländer zu lesen. Im allgemeinen wird in der englischen Presse dieses Geschichtchen als bare Münze genommen und die entsprechenden Betrachtungen daran geknüpft, wobei aber Kaiser Wilhelm beinahe ängstlich vor dem Verdachte bewahrt bleibt, etwa auch seinerseits diese Gefühle zu teilen. Ein Londoner Blatt geht so weit, die Kaiserin jetzt für das historische Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger verantwortlich zu machen. — Man kann aus allen diesen gequälten Auslassungen nur zu leicht Furcht und Sorge durchblicken sehen.

Konstantinopel, 31. Okt. Gegenüber den in der europäischen Presse umlaufenden Gerüchten von einer Annexion Kretas seitens Griechenlands verhält man sich natürlich auf der Pforte sehr zurückhaltend. Wenn man auch schließlich wohl nie an eine andere Lösung der Kretafrage geglaubt hat, wird man doch sehr starken Protest bei den Mächten erheben. Daß eine die Türkei am wenigsten verletzende Form für die ev. Angliederung Kretas an Griechenland gesucht werden wird, etwa als Tributärstaat wie Ostrumelien, steht schon jetzt fest. Dennoch werden die Mächte die Angelegenheit nicht übereilen. Im Palais hofft man auf die guten Dienste Deutschlands und seiner Verbündeten. Man kann übrigens schon jetzt in offiziellen Kreisen eine starke Erregung gegen Griechenland wahrnehmen, wovon der letzte Ausdruck der Nichtempfang des Admirals Zotos war.

Madrid, 31. Okt. Kriegsminister General Weyler hat bekanntlich jüngst erklärt, er habe sich niemals als Diktator aufgespielt, würde aber, wenn er in der Not zu Hilfe gerufen werden sollte, die militärischen Rücksichten über die politischen setzen. Er wird dafür von den Liberalen hart angelassen, auch vom Ministerpräsidenten Sagasta getadelt.

Die Vorgänge in Südafrika.

Haag, 30. Okt. Das niederländische Rote Kreuz veröffentlicht einen Bericht, worin es feststellt, daß die niederländische Ambulanz, die am 5. Juli, als sie Pretoria verließ, gefangen genommen wurde, keineswegs beabsichtigte, die Neutralität zu verletzen. Die englischen Behörden in Pretoria hätten im voraus gewußt, daß die Mitglieder der Ambulanz sich dazu offen erbieten würden, den Briefdienst der Buren mit ihren Familien zu ermitteln. Eine einfache Warnung der englischen Behörden würde genügt haben, dies zu verhindern. Selbst wenn das Vorgehen der Ambulanz eine Verletzung der Genfer Konvention gewesen wäre, so würde doch die völlige Entfernung der Ambulanz vom Kriegsschauplatz eine genügend strenge Strafe gewesen sein. Die Verschickung der Aerzte und ihrer Gehülfen nach Ceylon, wo sie sich noch als Kriegsgefangene befänden, sei nicht zu rechtfertigen, so lange die englische Regierung nicht den Nachweis liefern könne, daß die bei den Mitgliedern der Ambulanz konfiszierten Papiere eine derartige Maßregel erforderlich erscheinen ließen. Nachdem die andern Ambulanzen in ihre Heimat zurückbeordert worden seien, habe das Komitee des Roten Kreuzes mehrere Male die englische Regierung dazu zu bestimmen gesucht, den Beistand des Roten Kreuzes für die Burenkommandos zuzulassen. Alle diese Gesuche seien unbeantwortet geblieben, desgleichen eine Depesche der Frau Botha vom 18. Juni an General Kitchener, worin sie ihn ersucht habe, durch eine Depesche sein Versprechen zu bestätigen, daß es den Aerzten gestattet sein solle, mit Medikamenten die Linie zu passieren. Das Versprechen sei nicht gehalten worden.

Hamburg, 30. Okt. Der Reichspostdampfer „Herzog" traf mit 6000 Zentnern Salpeter an Bord aus Südafrika hier ein. Der Salpeter sollte zu Pulver und Dynamit für die Buren verarbeitet werden. England nötigte aber die betreffende Pulverfabrik, die ihren Sitz auf portugiesisches Gebiet verlegt hatte, den Salpeter nach dem Ausgangshafen Hamburg zurückzusenden.

London, 30. Okt. In der letzten Nacht traf in Aldershot der Befehl ein, daß sich die dortige Kavallerie-Brigade bereit mache, um Mitte November nach Süd-Afrika zu gehen.

Neue englische Lügen.

Aus Amsterdam wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Von den „Times" ist dieser Tage die Behauptung aufgestellt worden, daß in der Wohnung Krügers in Hilversum eine Zusammenkunft stattgefunden habe, bei der Dr. Leyds und die drei Burengesandten Fischer, Wolmarans und Wessels zugegen gewesen seien; man habe die für die von Lord Kitchener angeordneten Hinrichtungen zu ergreifenden Zwangsmittel beratschlagt und beschlossen, für jeden hingerichteten Bur einen englischen Offizier erschießen zu lassen. Der Bericht des Londoner Blattes ist von Anfang bis zu Ende erfunden. Fischer weilt schon seit mehreren Wochen in Belgien, Dr. Leyds ist seit zwei Monaten nicht mehr in Hilversum gewesen und eine Zusammenkunft, in der die Verhältnisse in Südafrika zur Sprache gekommen wären, hat in der ganzen Angelegenheit nicht stattgefunden. Selbst anläßlich des Geburtstages Krügers sind von den Genannten nur Wolmarans und Wessels in Hilversum erschienen. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß die Buren auf das Wiedervergeltungsrecht überhaupt verzichtet hätten. Hierher gelangte Privatnachrichten deuten viel darauf hin, daß die Burenanführer entschlossen sind, die Opfer der Kitchenerschen Blutgier zu rächen und sich in Zukunft an die Losung: „Auge um Auge, Zahn um Zahn" zu halten. Was speziell den Burengesandten Fischer betrifft, der sich nach Angabe der „Times" an dieser Zusammenkunft beteiligt haben soll, so mag in Erinnerung gebracht werden, daß ausschließlich und allein er es gewesen ist, der Jameson und seine Spießgesellen seiner Zeit vom wohlverdienten Galgen gerettet hat; denn er erinnerte den zur Strenge neigenden Krüger und namentlich den auf die ungesäumte Vollstreckung des Urteils dringenden Cronje daran, daß die im Oranjefreistaat fünf Jahre vorher vollzogene Hinrichtung eines Engländers in der ganzen Kapkolonie eine furchtbare Erbitterung hervorgerufen habe, worunter die Republik lange Zeit zu leiden gehabt hätte. Heute würde wohl Fischer auf einem anderen Standpunkt stehen.

Rheinland-Westfalen.

Abdruck des mit besonderen Zeichen versehenen Artikels ist ohne deutliche Quellenangabe verboten.

Gummersbach, 1. November.

* — Der November führt den alten deutschen Namen Winter-Monat, manche Kalender geben ihm auch den Namen Windmonat. Im allgemeinen macht er ein trübes Gesicht. Wohl beleuchtet und erwärmt die spätherbstliche Sonne noch manche Tage mild und warm, aber sie haben keinen Bestand, wechseln mit trüben, scharfen. Kaum ist die Sonne frühmorgens in den Bergen niedergegangen, so wehen frostige, meist von Westen kommende Abendwinde, welche über Nacht dichtes Gewölk heraufführen. Kalter Regen träufelt am Morgen aus tiefgehenden Wolkenschichten nieder, oder Nebelmassen lagern schwer über das Land und wirken auf Herz und Geist beengend und drückend ein. Im November pflegt die nässeste Witterung des Jahres zu sein und der erste Schnee zu fallen. Die letzten Reste sommerliche Erinnerungen schwinden draußen in der Natur und ein gewisser Ernst, eine stille Wehmut zieht in das Herz des Menschen ein. Die in den Monat fallenden Fest- und Gedenktage tragen dementsprechend meist ein ernstes Gepräge. Die katholische Kirche begeht am 2. November ihr Allerseelenfest und die protestantische am 24. ihr Totenfest zur Erinnerung an die Heimgegangenen, während am 20. November der Landes-Buß- und Bettag zu ernster Einkehr veranlaßt.

* — Das Generalkommandos des 8. Armeekorps in Koblenz teilt mit, daß dank dem großen Entgegenkommen der Civilbehörden und den dadurch ermöglichten weitgehenden Vorsichtsmaßregeln beim 8. Armeekorps nach den Herbstübungen, die in einer gerade in letzter Zeit von Typhus heimgesuchten Gegend vorgenommen werden mußten, nur einzelne Typhus-Erkrankungen vorgekommen sind: beim Infanterie-Regiment Nr. 65 = 7 Füsilier-Regiment Nr. 40 = 3, Infanterie-Regiment 160 = 2 und beim Dragoner-Regiment Nr. 7 = 1. Seit dem 9. Oktober sind neue Erkrankungen überhaupt nicht mehr aufgetreten, sodaß jetzt jede Besorgnis wegen des Auftretens einer Epidemie geschwunden ist.

* — (Zulässigkeit von Abschreibungen.) Eine interessante Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichts betreffs der Abschreibungen giebt die „Deutsche Juristenzeitung" wieder. Darnach können Abschreibungen überhaupt nur auf die nach den handelsrechtlichen Vorschriften in den Bilanzen aufzuführenden Aktivposten des gewerblichen Vermögens erfolgen. Hierzu gehören aber nur materielle wirtschaftliche Güter, jedoch weder das Recht der Firma, noch rein thatsächliche Verhältnisse, wie Kundschaft und dergleichen, die der selbständigen Veräußerung und der Bewertung nach einem objektiven oder gemeinen Wert entzogen sind. Selbst unter dem Gesichtspunkte von Abschreibungen würden daher die jährlichen Abtragungen für die Uebertragung der Kundschaft nicht zugelassen werden können. Diese Entscheidung ist von grundlegender Bedeutung, wenn man bedenkt, welche Preise vielfach für das Recht der weiteren Firmaführung und die Uebernahme der Kundschaft gefordert und gezahlt werden. Kann dieser Betrag, der sogenannte Firmawert, durch Abschreibungen nicht wieder gedeckt werden, so wird wohl eine andere Schätzung des Firmawertes platzgreifen.

* — (Vorsicht beim Zimmerheizen.) Im Hinblick auf die eintretende kalte Witterung ist es zeitgemäß, auf die Nachteile einer zu starken Zimmerheizung aufmerksam zu machen. Wer die Temperatur seiner Wohnräume über 18 Grad Celsius erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert und bald 20, ja 25 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet — bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. In der erhöhten Zimmertemperatur dünsten dann aber auch alle anderen Gegenstände mehr aus und die Luft wird in dem Maße verschlechtert, wie sich die Temperatur erhöht. In der warmen Luft atmet der Körper weniger Sauerstoff — das notwendigste Lebensbedürfnis —, der Stoffwechsel wird langsamer und geringer, der Appetit vermindert sich, mürrische Stimmung tritt ein, der Schlaf ist kurz und unruhig, alle Verrichtungen sinken. Nirgends ist also der menschliche Körper so viel Zufälligkeiten der Krankheitsaufnahme ausgesetzt, wie durch den andauernden Aufenthalt im überheizten Zimmer.

(*) **Marienheide,** 28. Okt. In heutiger Sitzung beschloß der Gemeinderat: Die Beschlußfassung über Errichtung einer Fahrbrücke bei dem Orte Schulzenkamp zurückzustellen bis zur nächsten Sitzung. — Die zur Reparatur einer Wegestrecke zwischen den Orten Dannenberg und Unnenberg nötigen Arbeiten und Lieferungen für den Betrag von 1475 ℳ sollen möglichst bald verdungen werden. — Auf das Gesuch der Lehrer hiesiger Gemeinde genehmigte die Versammlung, daß denselben für das Rechnungsjahr 1901 eine Brandentschädigung von 90 ℳ pro Schule gezahlt wird. — Die Versammlung genehmigt, daß da, wo es nötig ist, die Turngeräte bei den 5 Schulen der Gemeinde für Rechnung der Gemeinde wieder gebrauchsfähigen Zustand versetzt werden. — Die zur Herstellung eines neuen Gemeindeweges zwischen Unterreppinghaufen und der Chaussee nötigen Arbeiten und Lieferungen sollen für den Betrag von 5000 ℳ möglichst bald verdungen werden. — Die Kosten für die Reinigung des Schlammkastens am Bahnhofszufuhrwege soll für Rechnung der Gemeindekasse übernommen werden und mit Herrn Joh. J. Causemann hierselbst soll vereinbart werden, zu gestatten, daß das Wasser von dem Eisenbahnzufuhrwege durch die Rohrleitung des Eisenbahnfiskus mit auf seine Weide geleitet werden darf. — Gemeinderat beschließt, den Beamten der Gemeinde und Bürgermeisterei Marienheide die im Reichs-, insbesondere im Militärdienste, im Staatsdienste oder im Dienste eines deutschen Kommunalverbandes oder einer andern öffentlichen Korporation verbrachten Dienstzeiten anzurechnen. — Versammlung genehmigte, daß für den Polizeidiener ein neuer Säbel nebst Scheide und Koppel, ein Paar neue Achselstücke und eine neue Schließkette für Rechnung der Gemeindekasse angeschafft werden. — Die Dannenberger Brunnengelder, welche aus der Gemeindekasse verausgabt worden sind, sollen mit 4½ Prozent verzinst und vom Jahre 1902 ab in 3 gleichen Raten auf die Bewohner des Ortes Dannenberg mit Ausschuß des Ackerers Franz Biebahn auf die Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer umgelegt und eingezogen werden. — Sechs Etatsüberschreitungen für das Rechnungsjahr 1901 wurden genehmigt. — Der Gemeinderat ermächtigte den Herrn Bürgermeister, bei der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz aus Staatsmitteln eine Subvention von 55 ℳ zur Beschaffung und guten dauernden Unterhaltung eines Schweizer Ziegenbocks, behufs Verbesserung der einheimischen Rasse, zu erbitten, und wenn sie gewährt wird, die Gemeinde zu verpflichten, die geeigneten Böcke anzuschaffen, zu ernähren und verpflegen, gegen Feuersgefahr und Sterbefall versichern zu lassen und der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz die Kontrolle über die richtige Innehaltung der eingegangenen Verpflichtungen einzuräumen, ferner die Gemeinde zu verpflichten, sämtliche, für den subventionierten Bock einzugehenden Bedingungen auf alle zur Gemeindebockhaltung gehörigen Böcke auszudehnen.

(?) **Lieberhausen,** 1. Okt. Nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 zählt die hiesige Gemeinde 1311 Einwohner: 646 männliche und 665 weibliche Personen. An Wohnstätten waren vorhanden: 246 bewohnte und 2 unbewohnte Wohnhäuser. Es wurden 281 Haushaltungen gezählt und eine in andern Anstalten. Nach dem Religionsbekenntnisse gehörten 1200 Personen zur evangelischen Landeskirche und 35 Personen zur katholischen Kirche. Außerdem waren vorhanden 56 andere Christen.

Siegburg, 30. Okt. Für die vakante Pfarrstelle der hiesigen evangelischen Gemeinde haben sich bis jetzt 50 Bewerber gemeldet, 22 Pfarrer und 28 Kandidaten bezw. Hilfsprediger, zu denen noch täglich neue Anmeldungen einlaufen. Einige von diesen Herren haben auch eine Gastpredigt in hiesiger Kirche gehalten. Da jedoch die Gemeinde bestrebt ist, baldmöglichst Ersatz für den abgehenden Pfarrer zu bekommen, so hat die Gemeinde-Vertretung in einer Versammlung am letzten Sonntag unter Vorsitz des Superintendenten Stursberg Bonn den Beschluß gefaßt, nur noch einige von den Bewerbern zu hören und dann Ende November die Neuwahl vorzunehmen.

Köln, 30. Okt. (Briefmarder.) Die Polizeibehörde hat auf einem Felde zwischen Ehrenfeld und Köln vor einigen Tagen einen ganzen Haufen teilweise verbrannter Briefe gefunden. Von letzteren waren die Freimarken entfernt. Die seitens der Oberpostdirektion bezw. des Postamts I sofort eingeleitete Untersuchung hat zu der Ueberzeugung geführt, daß man es hier mit dem niederträchtigen Treiben eines abgefeimten Briefmarders zu thun hat, welcher mit Nachschlüssel in den verschiedensten Straßen der Stadt eine Anzahl Postbriefkasten ihres Inhaltes beraubt hat. Augenscheinlich hat der Dieb es auf den mutmaßlichen Inhalt der Briefe an Wertzeichen und auf die aufgeklebten Freimarken abgesehen. Gar mancher Geschäftsmann oder Private mag sich vielleicht gewundert haben, daß er auf Briefe, die am 15. bezw. 16. dieses Monats aufgegeben wurden, ohne Antwort geblieben ist. Hoffentlich gelingt es, dem sauberen Patron bald das Handwerk zu legen.

— Der General der Infanterie Hermann Freiherr v. Wilczeck, der bis vor kurzem Gouverneur von Köln war und im Anfang dieses Jahres wegen einer plötzlichen Erkrankung seinen Abschied nehmen mußte, ist heute nachmittag in Wiesbaden gestorben.

— (Räuberischer Ueberfall im Eisenbahnwagen.) Auf der Strecke Mülheim-Köln wurde vorgestern abend gegen 9 Uhr in einem Abteil dritter Klasse des Zuges ein junges Mädchen von einem Arbeiter Josef Vogt aus Mülheim a. Rh., der allein mit ihr im Coupee saß, überfallen. Der Strolch hatte ein mit einer betäubender Flüssigkeit getränktes Tuch dem Mädchen in den Mund zu stecken versucht, anscheinend in der Absicht, ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen. Das Mädchen setzte sich zur Wehr und rief laut um Hülfe, als der Zug einlief. Mehrere Beamte und dort stehende Leute eilten hinzu und hielten den gefährlichen Menschen fest, den sie dann der Polizei übergaben. In seinem Besitze fand sich ein mit mehreren scharfen Patronen geladener Revolver.

Koblenz, 30. Okt. Die Stadtverordneten beschlossen heute einstimmig die Eingemeindung von Moselweiß. Der neue Stadtteil erhält den Namen Koblenz-Weiß.

Neuß, 29. Okt. (Bürgermeisterwahl.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mit 13 Stimmen der Beigeordnete Franz Gielen aus Münster zum Bürgermeister der Stadt Neuß gewählt. Auf den bisherigen Bürgermeister Engelbert Tilmann fielen 4 Stimmen. Ein weißer Zettel wurde abgegeben.

M.-Gladbach, 26. Okt. (Großfeuer.) In der großen Spinnerei von Gebrüder Croon brach im Lagerhause heute ein Brand aus, der an dem großen Wollvorrat rasch Nahrung fand. Insgesamt sind für 20 000 M. Baumwollvorräte verbrannt.

— (Fehde zwischen den Handwerksmeistern und der Stadtverwaltung.) Seit einiger Zeit liegen die hiesigen Handwerksmeister mit der Stadtverwaltung in einer heftigen Fehde. Der Kampf begann, als die Stadt trotz mehrfacher gegenteiliger Gesuche die Uniformen für die Stadtboten, Straßenbahnbediensteten, Polizeibeamten usw. vor wie nach auswärts anfertigen ließ. Damals wurde seitens der städtischen Behörde erklärt, daß hier eine eigene Uniformschneiderei nicht vorhanden, daß aber gerade bei Uniformen eine besondere Zuschneidung durchaus nötig sei, wenn sie kleidsam sitzen sollten. Neuerdings herrschte nun im hiesigen Schreinerhandwerk große Aufregung darüber, daß beim Bau des Restaurationsgebäudes im Volksgarten wiederum Bestellungen nach auswärts gegeben worden sind. Mehrere Handwerker-Korporationen griffen aus diesem Grunde die städtische Bau-Kommission scharf an, und die Schreiner-Innung beantragte, daß die Stadtverordneten-Versammlung beschließen möge, „künftighin Arbeiten und Lieferungen nur an hiesige Unternehmer zu vergeben". In der Versammlung der Stadtverordneten wurde festgestellt, daß bei dem Bau des Restaurationsgebäudes, der 48 000 M. kostet, nur 2000 M. nach auswärts geflossen sind, und zwar für Schreinerarbeiten, welche von hiesigen Schreinermeistern 10 und 17 pCt. teurer angeboten worden waren. Es wurde betont, daß eine Preiskontrolle durch auswärtige Unternehmer für die Stadt im Interesse sämtlicher Steuerzahler durchaus notwendig sei, und man beschloß einstimmig, daß die Bau-Kommission in ihrer bisherigen Weise weiterarbeiten möge. Damit war der Innungsantrag einstimmig abgelehnt.

Düsseldorf, 29. Okt. In hiesigen industriellen Werken, namentlich solchen der Eisenbranche, machen sich neuerdings deutliche Zeichen einer vermehrten und lohnenderen Thätigkeit bemerkbar.

Elberfeld, 29. Okt. Zu Beginn der heutigen Stadtverordneten-Sitzung verlas der Oberbürgermeister das bereits erwähnte Schreiben des Verschönerungsvereins und ferner vier weitere in der Brunnenangelegenheit eingegangene Schriftstücke. Die Versammlung stellte auf Vorschlag des Oberbürgermeisters die Beratung über die Jubiläumsbrunnenfrage bis zur nächsten Sitzung zurück.

— Drohbriefe haben in den letzten Tagen sämtliche Mieter des Bäckermeisters Heistermann erhalten, der in der Protestversammlung am Donnerstag sich nicht scheute, in besonders gehässigen Bemerkungen einen der angesehensten Bürger der Stadt in Mißachtung zu bringen. In den Drohbriefen wird den Mietern dringend ans Herz gelegt, möglichst schnell auszuziehen; denn das Maß des Herrn Heistermann sei voll und sein Haus würde in den nächsten Tagen in die Luft gesprengt. Wenn diese Drohung auch nicht ernst zu nehmen sein wird, vielmehr als ein recht schlechter Witz erscheint, so fühlen sich doch die Mieter beunruhigt und sie haben deshalb die Hülfe der Polizei nachgesucht. Infolgedessen ist das Haus in den beiden letzten Nächten polizeilich bewacht worden.

Oberhausen, 29. Okt. (Terlinden.) Gestern wurden, wie aus Chicago gemeldet wird, die Verhandlungen wegen der Auslieferung Terlindens wieder vorgenommen. Die Verteidigung bestritt die Zuständigkeit des Gerichts, weil inzwischen ein Habeas Korpus-Verfahren von einem andern Gericht eingeleitet sei. Das andere Gericht hat es aber abgelehnt, die Verhandlungen wegen der Auslieferung aufzuheben, und auch die Entscheidung darüber verschoben, ob das Habeas Korpus-Verfahren begründet wäre, weil ein Auslieferungsvertrag mit Deutschland nicht bestehe.

Meiderich, 29. Okt. Einen niederträchtigen Streich bezingen hier drei junge Burschen, die einen in ihrer Begleitung befindlichen Mann in dem Augenblick auf das Straßenbahngeleise stießen, als ein Motorwagen heranbrauste. Der Unglückliche wurde überfahren und sofort getötet. Der Kopf war ihm vollständig vom Rumpfe getrennt.

Vom Niederrhein, 28. Okt. (Wirtschaftliche Wochenrundschau.) Die Felder sind so ziemlich leer geworden, nachdem die Erntearbeiten durch das günstige Wetter gut von statten gegangen sind. Die Einheimsung der Kartoffeln, Möhren und Rüben ist fast beendet, nur hier und da sieht man noch vereinzelte Felder stehen. Die Möhren und Rüben liefern einen bedeutenden Mindestertrag und haben namentlich erstere durch Insektenfraß bedeutend gelitten. Das Ergebnis der Kartoffelernte ist sehr günstig, nur hört man Klagen über das Faulen der roten Sorte. Roggen und Weizen stehen, begünstigt durch die schöne Witterung, sehr kräftig auf dem Feld.

Dortmund, 28. Okt. Von der Femlinde wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Durch die deutsche Presse ging vor einiger Zeit die Nachricht, die alte Femlinde mit dem Freistuhl in Dortmund müsse den neuen Bahnhofsanlagen weichen. Das würde denn auch wohl so gekommen sein, wenn die Dortmunder es nicht durch Anrufung der Hilfe des Landtages fertig gebracht hätten, den Minister zu veranlassen, ein neues Umbauprojekt vorzulegen. Nach diesem wird der Bahnhof hoch gelegt, die Gleise werden über die Straßen gelegt, das Gelände, wo die Femlinde inmitten der Bahnhofsanlagen steht, kommt nicht in Frage. Im vergangenen trockenen Sommer ist die Linde verdorrt, ob sie nochmals ausschlagen wird, muß abgewartet werden. Aus dem Wurzelwerke wachsen aber neue Sprößlinge empor.

Aus dem Kreise Arnsberg, 26. Okt. Eine originelle Bestimmung hat ein Landwirt in H. getroffen. Als er seinem Sohne den Hof übertrug, knüpfte er daran die Bedingung, daß ihm, dem Auszügler, täglich ein bestimmtes Quantum Magerkäse geliefert werde, den er für seine Gesundheit als unbedingt notwendig erklärte.

Hagen, 30. Okt. Ein glückliches Unglück ereignete sich in der vergangenen Nacht bei der Niederlegung des sog. Bogens an der Eisenbahn-Ueberführung in Eckesey. Nachdem schon in der vorvergangenen Nacht versucht worden war, das etwa 1 Meter starke Mauerwerk mittelst Pulvers ohne nennenswerten Erfolg zu sprengen, gelangte diesmal Dynamit zur Verwendung. Beim weithin weithin dröhnenden Schuß stürzte der Bogen zu etwa drei Vierteilen krachend zu Boden, nur ein Teil, nach oben etwas überhängend war stehen geblieben. Dieser wurde sogleich abgeleuchtet, ohne daß eine Gefahr des weiteren Einsturzes zu erkennen war. Nunmehr ging man dazu über, Löcher in das Mauerwerk zu bohren und mit Dynamit zu laden, um auch diesen Teil niederzulegen. Noch war man mit diesen Arbeiten beschäftigt, als plötzlich die Steinmassen herniederstürzten und 4 Arbeiter unter sich begruben. Da die Niederlegung eine große Menge Zuschauer herbeigelockt hatte, so waren glücklicherweise hülfreiche Personen sofort zur Stelle. Nach kurzer Zeit gelang es, drei der Verschütteten lebend hervor zu ziehen, während der vierte, ein Italiener, aus schwerer Kopfwunde blutend, tot vorgefunden wurde. Der die Sprengung ausführende Unternehmer Hofonnah aus Altenhagen befindet sich selbst unter den Verletzten; obwohl am Kopf erheblich verwundet, konnte er doch in seine Wohnung gebracht werden. Dagegen mußten die beiden anderen, welche am linken Fuße bezw. am Unterleib ganz bedeutend verletzt sind, in das St. Josefskhospital überführt werden. Irgend eine Schuld kann niemandem zugemessen werden, da die Arbeiten mit der größten Vorsicht vorgenommen sind. Bisher waren an dem seit Monaten in Angriff genommenen Bauwerk noch keine Unglücksfälle vorgekommen. — Wie wir erfahren, ist der am Unterleib verletzte Konrad Sohn von Altenhagen inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Derselbe hinterläßt eine trauernde Witwe mit zwei kleinen Kindern.

— Wie man sich vor Gericht verhalten soll, wurde gestern einem Herrn im Zuhörerraum klar gemacht, der seinem Einverständnis mit den Ausführungen der Verteidigung durch ein Bravo Ausdruck gab. Die Folge war, daß das Gericht den Mann wegen Ungebühr vor Gericht in eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von drei Tagen nahm und gleich durch den Gerichtsdiener abführen ließ.

Linge, 31. Okt. Mit dem heutigen Tage verläßt Herr Lehrer Ackermann seinen hiesigen Wirkungskreis, um in Hagen in Westfalen weiter seines Amtes zu walten. Mehr als anderthalb Jahrzehnt hat derselbe an der hiesigen Schule unterrichtet und sich die Liebe seiner Schüler, welche mit ganzer Seele an ihm hängen, sowie durch seine ehrenhafte Gesinnung die Achtung der Schulgemeinde-Eingesessenen erworben. Auch bei seinen Vorgesetzten stand Herr Ackermann immer im besten Ansehen, gehörten doch seine Schüler stets zu den besten der Umgegend. Ein herzliches Lebewohl dem uns lieb gewordenen Scheidenden und seiner uns ebenfalls teuern Familie mit dem Wunsche, daß es ihnen ferner wohl ergehen möge, soll unser Dank an sie sein, denn Dank schulden wir.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Die Zähne unsere Soldaten.) Bemerkenswerte Untersuchungen hat ein Breslauer Zahnarzt Prof. Bruck, an einer größeren Anzahl von Soldaten kürzlich angestellt. Von 3000 Mann hatten nur 156 ein tadelloses Gebiß, während 28 zwar gesunde Zähne, aber doch verschiedentlich Lücken zwischen den Zähnen aufwiesen. Die übrigen 2816 Soldaten hatten sämtlich schlechte Zähne, und zwar fand Bruck im einzelnen durchschnittlich neun schlechte Zähne. Bei der außerordentlichen Verbreitung der Zahnverderbnis überhaupt wird diese Thatsache kaum Wunde
hin ist sie nach Brucks Daf
Zahnpflege im Heere mehr A
schenken.

— Wegen groben Unfu
in **Ketschendorf** bestraft word
gabe an die Polizei mit rote
Die Sache wird wohl ande
sonst könnten auch Inhaber r
länglichen Einsperrung nicht
hört, hat der Bestrafte nach
befehls „am 21. Oktober 190
demokratischen Wahlvereins
holt Meldungen bezw. Anz
Polizeibehörde gerichtet, die
weise" mit roter Tinte ge
groben Unfug verübt".)

— Zu den Gegenden,
massenhaft auftreten, gehört
per Kreise allein wurden im
4361 dieser Reptilien gefan
an Prämien gezahlt; im Kr
eingefangenen Kreuzottern
eine ganze Anzahl von Land
Kreuzottern während der S
Beschäftigung betreiben.
Kolberg wurden im Laufe
Tiere getötet.

Breslau. Dieser Tage w
meister ein Schmuggler abgefa
Schweinsblasen, die mit Spiritu
nach Rußland schmuggeln wol
Grenzbeamten zu bestechen, daß e
von einer Beschlagnahme der Bl
Beamte der Versuchung gegenüb
Schmuggler den Wachtmeister mi
auf den Kopf, daß sie zersprang
amten ergriff. Schnell stürzte
an und setzte den Beamten in B
glich. Hierdurch gelang es
seiner Kontrebande die Flucht zu
nenden Grenzposten bald Hülf
so schwere Brandwunden, daß
wird.

Fulda. Einen willkom
eines Gartens in der Frankfu
trockenen Grube fand er eine
gut erhaltenen Goldmünzen im
Mark gefüllt waren. Die Mün
30jährigen Kriege und sind
Schrecken des Krieges vergrab

München. Wie sehr
surrogatfreies Bier hält,
Bamberg (Oberfranken.)
brauerei „Bärenbräu" H
schreibt der „Allg. Anzei
23. Oktober, wurde we
Surrogate zum Bierbrau
vom hiesigen Landgerichte
110 Tagen Gefängnis v
Angestellte erhielten Geld
zum Export bestimmten Bi
1900 Couleur zugesetzt w
stärker eingebrauten
ween. Ein Teil des Bier
handelt worden. Der L
eine Geldstrafe von 50 A
die Publikation des Urtei

Metz. Der deutsche
Heyl des in Metz liegend
langte nach einer Tagesl
Szegedin in Temesvar a
Kilometer zurückgelegt.
Wien hielt; sein Endziel
zu erreichen hofft. Die
trägt 2100 Kilometer.
blut, befindet sich in gute
fassung. Oberleutnant
man dem Pester Lloyd
Huldigungen der dortigen
Klein-Beskerek entgegen
auf dem Wege zu begrüß
leutnant Heyl einen Rek
schlag seines Pferdes in
Am Vormittag dieses T
Brigade-Equitation dem
stück, dem mittags in de
ziersmesse des Korps-A
Liebesmahl folgte. Z
begrüßte in einem soldat
spruche den wackern S
dankte für die ihm zute
früh morgens setzte er
Reiseziel Febertempl
der zahlreiche Artillerie
leite gaben.

Altmünsterol. Ni
beim Dorf Montreux-C
Offiziere aus Belfort a
hatte alle Bäche zu reiß
die Wiesen überschwemm
enten sich herumtrieben
Wasser umher. Zwei
der dritte Offizier alle
ertieren, daß ihr Kam
Rufen und Suchen hal
mehr zum Vorschein.
geboten, welche auch an
mißten suchten. Endli
Montreux-Chateau un
Eigentümer hatte in
angelegt. Da alles un
bemerkt. Hierin geriet
retten können, wenn er
wäre, in welchem er
geschlossen gefunden w

Wien, 31. Okt. D
Ehrlich in Frankfurt a.
worden, sich für die Zu
Krebskrankheit zu widme
gisches Institut bereits
gewandelt und einen Wie

Wien. Die beteiligt
Automobilfernfahrt von
deutschen Sport liegen ber
verlautet, daß der Vorsch
in Frankreich angenomme
Schweiz und Bayern übe
also folgende Orte berühr
bruck-München-Salzburg-

Pest. (Mit Bankn
garn verbarg der Landw
nen — in dem Ofen fei
Kälte eintrat, ließ Frau

diese Thatsache kaum Wunder nehmen können; immerhin ist sie nach Brucks Dafürhalten Grund genug, der Zahnpflege im Heere mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken.

— Wegen groben Unfugs soll ein Sozialdemokrat in **Ketschendorf** bestraft worden sein, weil er eine Eingabe an die Polizei mit roter (!) Tinte geschrieben hat. Die Sache wird wohl anders zusammenhängen, denn sonst könnten auch Inhaber roter Nasen vor einer lebenslänglichen Einsperrung nicht mehr sicher sein. (Wie man hört, hat der Bestrafte nach dem Wortlaut des Strafbefehls „am 21. Oktober 1901 als Vorsteher des sozialdemokratischen Wahlvereins von Ketschendorf wiederholt Meldungen bezw. Anzeigen an die unterzeichnete Polizeibehörde gerichtet, die „provokatorischerweise“ mit roter Tinte geschrieben waren und dadurch groben Unfug verübt“.)

— Zu den Gegenden, in denen Kreuzottern noch massenhaft auftreten, gehört Hinterpommern; im Stolper Kreise allein wurden im Laufe des letzten Sommers 4361 dieser Reptilien gefangen und dafür 1090,25 M. an Prämien gezahlt; im Kreise Köslin war die Zahl der eingefangenen Kreuzottern nicht geringer. Es giebt eine ganze Anzahl von Landleuten, welche das Töten von Kreuzottern während der Sommermonate als alleinige Beschäftigung betreiben. Auch im Stadtwalde von Kolberg wurden im Laufe des Sommers 251 dieser Tiere getötet.

Breslau. Dieser Tage wurde von einem russischen Wachtmeister ein Schmuggler abgefaßt, als dieser eine größere Anzahl Schweinsblasen, die mit Spiritus gefüllt waren, über die Grenze nach Rußland schmuggeln wollte. Der Pascher versuchte den Grenzbeamten zu bestechen, daß er von einer Verhaftung und damit von einer Beschlagnahme der Blasen Abstand nehme, doch blieb der Beamte der Versuchung gegenüber standhaft. Da schlug plötzlich der Schmuggler den Wachtmeister mit einer der gefüllten Blasen derart auf den Kopf, daß sie zersprang und ihr Inhalt sich über den Beamten ergoß. Schnell zündete nun der Schmuggler ein Streichholz an und setzte den Beamten in Brand, der im Nu einer Feuersäule glich. Hierdurch gelang es dem Unmenschen, unter Mitnahme seiner Kontrebande die Flucht zu ergreifen. Obgleich für den brennenden Grenzposten bald Hülfe zur Stelle war, so erlitt er doch so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Fulda. Einen willkommenen Fund machte der Besitzer eines Gartens in der Frankfurterstraße. Beim Reinigen einer trockenen Grube fand er eine Metallbüchse, die mit nahezu 300 gut erhaltenen Goldmünzen im ungefähren Goldwerte von 3000 Mark gefüllt waren. Die Münzen entstammen der Zeit vor dem 30jährigen Kriege und sind wahrscheinlich aus Furcht vor den Schrecken des Krieges vergraben worden.

München. Wie sehr man in Bayern auf ein gutes surrogatfreies Bier hält, beweist folgender Fall aus Bamberg (Oberfranken.) Der Besitzer der Exportbierbrauerei „Bärenbräu“ Herr Ludw. Rübsam, hier, schreibt der „Allg. Anzeiger“ für Brauereien“ vom 23. Oktober, wurde wegen Verwendung unerlaubter Surrogate zum Bierbrauen, außer Hopfen und Malz vom hiesigen Landgerichte zu 1100 M. Geldstrafe eventl 110 Tagen Gefängnis verurteilt. Fünf mitangeklagte Angestellte erhielten Geldstrafen von 10—60 M. Das zum Export bestimmten Bier war in den Jahren 1895 bis 1900 Couleur zugesetzt worden, um den Anschein eines stärker eingebrauten und malzhaltigen Bieres zu erween. Ein Teil des Bieres war auch mit Saccharin behandelt worden. Der Lieferant der Surrogate bekam eine Geldstrafe von 50 M. Das Gericht beschloß auch die Publikation des Urteils.

Metz. Der deutsche Distanzreiter Oberleutnant Kurt Heyl des in Metz liegenden Dragoner-Regiments Nr. 5 langte nach einer Tagesleistung von 112 Kilometer aus Szegedin in Temesvar an. Er hat in 16 Tagen 1600 Kilometer zurückgelegt, wobei er nur einen Ruhetag in Wien hielt; sein Endziel ist Bukarest, das er in 6 Tagen zu erreichen hofft. Die ganze Strecke Metz-Bukarest beträgt 2100 Kilometer. Sein Pferd, ein englisches Vollblut, befindet sich in guter, er selbst in vorzüglicher Verfassung. Oberleutnant Heyl war in Temesvar, wie man dem Poster Lloyd schreibt, Gegenstand vielfacher Huldigungen der dortigen Artillerieoffiziere, die ihm bis Klein-Becskerek entgegengeritten waren, um ihn schon auf dem Wege zu begrüßen. Am 19. ds. mußte Oberleutnant Heyl einen Ruhetag einschalten, um den Beschlag seines Pferdes in Ordnung bringen zu können. Am Vormittag dieses Tages veranstaltete die Artillerie-Brigade-Equitation dem Kameraden zu Ehren ein Frühstück, dem mittags in den gastlichen Räumen der Offiziersmesse des Korps-Artillerie-Regiments Nr. 7 ein Liebesmahl folgte. Feldmarschall-Leutnant von Weiß begrüßte in einem soldatisch kurzen, aber kernigen Trinkspruche den wackern Sportsman. Oberleutnant Heyl dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Am 20. früh morgens setzte er seinen Ritt mit dem nächsten Reiseziel Fehertemplom (125 km) fort, wobei ihm wieder zahlreiche Artillerieoffiziere eine Strecke das Geleite gaben.

Altmünsterol. Nicht weit von der deutschen Grenze beim Dorf Montreux-Chateau jagten dieser Tage drei Offiziere aus Belfort auf Wildenten. Das Regenwetter hatte alle Bäche zu reißenden Flüssen umgewandelt und die Wiesen überschwemmt, auf welchen Scharen von Wildenten sich herumtrieben. Die drei Herren wateten in Wasser umher. Zwei hielten sich zusammen, während der dritte Offizier allein ging. Plötzlich bemerkten die ersteren, daß ihr Kamerad verschwunden war. Alles Rufen und Suchen half nichts, ihr Kamerad kam nicht mehr zum Vorschein. Nachmittags waren Soldaten aufgeboten, welche auch am nächsten Tag noch nach dem Vermißten suchten. Endlich wurde er zwischen den Dörfern Montreux-Chateau und Novillars aufgefunden. Ein Eigentümer hatte in seiner Wiese eine kleine Kiesgrube angelegt. Da alles unter Wasser stand, wurde diese nicht bemerkt. Hierin geriet der Offizier und er hätte sich nicht retten können, wenn er nicht noch in ein Gebüsch geraten wäre, in welchem er mit gespreizten Armen stehend ein geschlossen gefunden wurde.

Wien, 31. Okt. Das „Neue W. Tagebl.“ erfährt, Prof. Ehrlich in Frankfurt a. M. sei von Kaiser Wilhelm beauftragt worden, sich für die Zukunft ausschließlich der Erforschung der Krebskrankheit zu widmen. Prof. Ehrlich hat sein bakteriologisches Institut bereits nach dem Wunsche des Kaisers umgewandelt und einen Wiener Arzt als Assistenten berufen.

Wien. Die beteiligten Klubs haben für das Jahr 1902 ein Automobilwettfahrt von Paris nach Wien beschlossen. Nach den deutschen Sport liegen bereits 49 Nennungen vor. Ueber den Weg verlautet, daß der Vorschlag des österreichischen Automobil-Klubs in Frankreich angenommen sei. Danach soll die Fahrt durch die Schweiz und Bayern über Salzburg nach Wien gehen, vermutlich also folgende Orte berühren: Belfort-Basel-Zürich-Landeck-Innsbruck-München-Salzburg-Linz-Wien.

Pest. (Mit Banknoten eingeheizt.) In Ordarna in Ungarn verbarg der Landwirt Kiß seine Ersparnisse — 2500 Kronen — in dem Ofen seines Zimmers. Als neulich empfindliche Kälte eintrat, ließ Frau Kiß in dem Ofen Feuer anmachen, um ihren vom Felde zurückkehrenden Gatten mit einem geheizten Zimmer zu überraschen. Als K. ins Zimmer trat, entrang sich seiner Kehle ein heiserer Angstschrei; halb wahnsinnig stürzte er zum Ofen hin und griff mit seiner Hand weit in denselben hinein. Doch zu spät; denn er zog anstatt seiner Banknoten nur ein Häuflein Papieraschе aus dem Ofen. Mit dieser Asche reiste K. nach Kaschau, um von der dortigen Filiale der Oesterreich-Ungarischen Bank sein Vermögen zurückzufordern.

Rom. Der italienische Postminister Galimberti pflegt unangemeldet seine Beamten zu besuchen. Jüngst klopfte er in Genua an ein Schalterfenster, hinter dem ein Beamter häufig zu schlafen pflegte. Tiefste Stille. Der Minister klopfte noch einmal, diesmal schon etwas energischer, worauf das Fenster stürmisch aufgerissen wurde. „Was wollen Sie denn?“ herrschte der soeben aus dem Schlaf erwachte Beamte die Excellenz an. — „Ich möchte diese Depesche aufgeben“, erwiderte Herr Galimberti. — „Und deshalb machen Sie solchen Lärm? Her damit! — Donnerwetetr, was für eine verrückte Handschrift ist denn das! Und was sollen denn diese Krähenfüße in der Unterschrift bedeuten? — Wie heißt denn das?“ — „Minister Galimberti.“ Zwei Tage später war Herr Galimberti in Florenz. Er hatte erfahren, daß auf dem dortigen Hauptpostamt ein Beamter beschäftigt sei, der im Verkehr mit dem Publikum auch die einfachsten Formen der Höflichkeit außer Acht ließ. Der Minister trat in den Schalterraum und erkannte schon nach kurzem Verweilen, daß die Fama nicht gelogen hatte. Kurz entschlossen näherte er sich dem Schalter und fragte: „Sind Sie Postbeamter oder Telegraphist?“ — „Telegraphist!“ brüllte der Beamte. „Aber was haben Sie sich darum zu kümmern?“ — „Na, ein bischen doch!“ erwiderte Galimberti. „Sie haben wohl die Güte, folgendes Telegramm aufzugeben: Ministerium der Posten und Telegraphen. Rom. — Auf Befehl des Unterzeichneten wird der Telegraphist X. (hier folgte der Name des am Schalter sitzenden Beamten) von Florenz nach Cagliari versetzt. Galimberti.“ Eine Versetzung nach Sardinien bedeutet für einen italienischen Beamten ungefähr dasselbe, wie für einen Russen die Verbannung nach Sibirien.

Rom, 30. Okt. Wie aus Messina gemeldet wird, richtete gestern eine starke Flutwelle in der Umgebung bedeutenden Schaden an. In Skaletha wurden, wie bisher festgestellt werden konnte, vier Personen getötet und zehn verletzt. In Guidomandir sind sieben Personen ums Leben gekommen. Von Messina wurde Hülfe abgesandt. Die Verbindungen mit Reggio sind unterbrochen. Auch aus Tarent werden Ueberschwemmungen gemeldet, besonders bei Palagiano und Massafra, wo mehrere Häuser eingestürzt sind. Man fürchtet, daß auch dort Menschen ums Leben gekommen sind.

Zürich. (Farbige Photographien.) Die von dem Berner Amateurarchitekt Gurtner vor einiger Zeit gemachte Erfindung zur einfachen Herstellung farbiger Photographien ist von einem Berliner Konsortium für 700 000 (siebenhunderttausend) Franks angekauft worden.

Brüssel. Ein ganz sonderbarer Fall beschäftigte das hiesige Civilgericht. Die 18jährige Marianne Z. aus Bouchout war dieses Jahr vom Lande nach Brüssel gekommen und hatte im Großstadtleben erkannt, daß sie die Weiberröcke zu Unrecht trug. Sie tauschte sie daher mit der Kleidung des stärkeren Geschlechts um. Alsbald aber wurde sie darauf aufmerksam gemacht, daß es dazu gewisser Förmlichkeiten bedürfe. Sie beauftragte daher mit diesen einen Rechtsbeistand, und das Gericht sprach ihr mit reichlicher Begründung nunmehr das Recht zu, auch ferner in Männerkleidern aufzutreten. Wie der Irrtum auf dem Standesamt in Bouchout entstanden ist, muß noch ermittelt werden. Die Eltern des zum jungen Manne gewordenen Mädchens können wegen Verjährung der Sache nicht mehr belangt werden.

Paris. (Galant.) In später Abendstunde läutete in einer Pariser Vorstadt eine vornehm gekleidete Dame an dem Hause des Herrn N. Er öffnet das Fenster und hört die flehentliche Bitte der jungen Frau, sie nach Hause zu begleiten. Drei unheimliche Gesellen folgten ihr schon seit mehreren Minuten. Herr N., ein reicher Junggeselle, der seine niedliche Villa allein bewohnt, stülpt den Hut auf und eilt hinaus; er wittert ein Abenteuer. Die Dame nennt ihren Namen und giebt ihre Wohnung an. Herr N., der im Schatten die drei gefährlichen Gestalten sich bewegen sieht, erbietet sich, die hübsche junge Frau nach Hause zu geleiten. Der Weg ist weit, aber was thut man nicht zum Schutze einer Schönen? In die Nähe der bezeichneten Wohnung gelangt, bittet sie ihren galanten Begleiter, sie nun zu verlassen, denn er sie nicht kompromittieren wolle, und sie entfernt sich mit Worten warmen Dankes. Herr N. kehrt in seine Villa zurück und — findet sie ausgeräumt. Hat dieser Gaunertrick, dessen Opfer Herr N. geworden ist, nicht ein eigenartiges Gepräge ekelhafter Raffiniertheit?

Lissabon. Der Kronprinz von Portugal, ein hübscher lustiger Junge von 15 Jahren, hat jüngst auf einem Ferien-Ausflug, als er in einem Dorfe von den Honoratioren feierlich begrüßt werden sollte, seinem Roß die Sporen gegeben und die Verblüfften stehen lassen. Die portugiesische Presse bespricht diese Jungenstreiche ihr ernst.

Mailand, 30 Okt. In Galarate wurden heute nachmittag zwei starke Erdstöße verspürt. Einige alte Häuser wurden beschädigt. Auch aus Lodi wird von einer leichten Erderschütterung berichtet.

Cherbourg. Der Dampfer Graf Waldersee von der Hamburg-Amerikalinie traf mit zwei Insassen des französischen Fischschoners Bretagne hier ein. Dieselben hatten sich in einem Boote zu weit von dem Schoner entfernt und waren, vom Nebel überrascht, fünf Tage ohne Nahrung, als sie von dem Dampfer aufgenommen wurden. An Bord desselben fanden sie vortreffliche Aufnahme; unter den Passagieren und Mannschaften des Dampfers wurde eine Sammlung zu ihren Gunsten veranstaltet, welche eine Summe von 800 Franks ergab, die den Fischern vom Kapitän übergeben wurde.

Baku, 30. Okt. Gestern wurden in Balachaun 34 Bohrtürme, die verschiedenen russischen Naphtagesellschaften gehörten, durch Feuer vernichtet. Der Schaden wird auf etwa 80 000 Rubel geschätzt.

Rom, 30. Okt. In den italienischen Häfen sind britische Agenten thätig, um dem Boykott-Gedanken entgegenzuarbeiten.

Marktberichte.

Köln, 31. Okt. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 636 Kälber, 717 Schafe, 1360 Schweine. Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82 M (Doppellender bis 92 M), b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 76—78 M, c. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 55—70 M; Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel 64 M, b. ältere Masthämmel 58—60 M, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 52—54 M. In beiden Gattungen flotter Geschäftsgang. Geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht mit 20—22 Prozent Tara a. vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62 M, ausgesuchte und vorgezeichnete noch darüber, b. fleischige 60 M, c. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 56—58 Mark. Stilles, Ueberstand hinterlassendes Geschäft. — In der Woche vom 20.—26. Oktober wurden an holländischem Fleisch eingeführt: 612 Viertel Großvieh, 105 Kälber, 4 Schafe und 71 Schweine.



Oeffentlicher Dank

dem Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Neunkirchen, N.-Oe., Erfinder des **antirheumatischen** und **antiarthritischen Blutreinigungsthees.**

Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Bestandteile: Innere Nußrinde 56, Wallnußschale 56, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Eryngiiblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemnsblätter 75, Bimmstein 1.50, rotes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Caruxwurzel 3.50, Radic. Caryophyll. 3.50, Chinarinde 3.50, Eryngiiwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapathewurzel 67 Süßholzwurzel 75, Sassaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattenstengel 75.

Ev. Gemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 3. November.
Reformationsfest.
Vorm. 8½ Uhr: Austeilung des heil. Abendmahls.
Pfr. Langer.
Vorm. 10½ Uhr: Liturgie und Predigt.
Pfr. Rühle.
Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde in Niederseßmar.
Pfr. Langer.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, den 3. November.
Reformationsfest.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
von Lünen, Pfarrer.

Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.

Sonntag, den 3. November.
Reformationsfest.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Gemeinde-Familien-Abend im Hotel Kind.
H. Mellinghoff, Pfarrer.

Ev. Kirchenchor.

Heute abend 9 Uhr:
Probe in der Kirche.

Evangelisations-Versammlungen

des Predigers **Franz** in **Derschlag** im Hulandschen Saale vom **3. bis zum 17. November**, täglich nachmittags um 4 Uhr und abends um ½9 Uhr. Jedermann wird herzlich eingeladen.
von Lünen, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Bei dem Schweine des Maurers **August Prinz** zu **Liefenroth** ist die **Rotlaufseuche** festgestellt worden.
Die Stallsperre ist verhängt.
Gummersbach, den 31. Oktober 1901.
Der Bürgermeister:
Bülowius

Landwirtschaftliche Verlosung Verschlag.

Gewinner von Obstbäumen können dieselben vom 4. ds. bei mir in Empfang nehmen lassen.
W. Steinmüller,
Gummersbach.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unser teurer, unvergeßlicher

Max

im kaum vollendeten 10. Lebensjahre gestern abend aus seinen langen, schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen.

Hagen bei Kaiserau, den 1. November 1901.

F. W. Walscheid und Frau,
Amalie geb. **Kind.**

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehause aus — um 4 Uhr in Hülsenbusch statt.

Hochbau-Vergebung.

Die Lieferungen und Leistungen zum Neubau eines Treppenhauses an der Schule in **Marienberghausen**, taxiert zu 1800 M., sollen am

Montag, den 4. November 1901, nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft **Stöcker** hier öffentlich vergeben werden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Die Projektstücke können bis zum Termin in den gewöhnlichen Bureaustunden bei mir eingesehen werden. Gegen Erstattung der Kopialgebühren werden Abdrücke der Kostenanschläge usw. verabfolgt.

Marienberghausen, den 26. Oktober 1901.

Der Bürgermeister:
Radermacher.

Gummersbacher Volksbank

in Gummersbach.

Diskontierung von Wechseln in deutscher und fremder Währung.

Ausschreibung von Anweisungen auf das Ausland.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Checkbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von (A) Einlagen auf Sparbücher, verzinslich zu jährlich 3 %, Berechnung nach Tagen, nicht nach vollen Kalender-Monaten. Hierbei **Rückzahlung in der Regel ohne** vorherige **Kündigung.**

Einlagen (B) im Gesamtbetrage von 100 Mk. und mehr gegen feste sechsmonatliche Kündigungsfrist werden zu 3½ % verzinst. In **Ausnahmefällen** sofortige Rückzahlung unter Kürzung einer Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet:
an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr. / nachmittags 3—5 „

Optisch-oculist. Anstalt Köln a. Rh.



Carl Pichon,

Optiker,
12 Minoritenstr. 12
Spezial-Institut für **wissenschaftl. Untersuchung der Augen** zwecks **Zuteilung korrekt passender**

Augengläser,

Brillen und Kneifer in allen Preislagen.
1. Konsultationen gratis.

Unerreicht ist mein **Universal-Feldstecher** für **Reise, Jagd, Theater** sowie **größte Entfernungen.**
Derselbe hat feine achromat. Objektive, besonders große Oculariinsen. Das Etui ist feinst. mit Seide gefüttert und am Instrumente befindet sich ein

großer Kompaß zur Orientierung der Himmelsrichtung.

Preis mit Etui und Riemen Mk. 12.50.
In einfacherer Ausführung und ohne Kompaß Mk. 10.—.
Verpackung und Porto 50 Pfg.

Fernrohre, feinst. in Messing mit 3 Auszügen.
10 × Vergrößerung M. 5.50. | 24 × Vergrößerung M. 17.50.
14 × „ 9.—. | 28 × „ 22.50.
Wegweiser auf 1 km damit ablesbar.“

50 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher uns den Thäter so angiebt, daß wir ihn gerichtlich belangen können, der im III. Jagdbezirk der Bürgermeisterei Marienheide **Hasenschlingen** gelegt hat.
Die Anpächter.



Garantiert reine **Medizinalweine,**
Tokayer, Malaga, Madeira, Sherry, Port- u. Samosweine empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten sehr preiswürdig
F.W.Schumacher
Drogerie,
Gummersbach.

Prima Ware:

Rotkohl à Centner M. 3,00.
Weißkohl „ „ „ 1,80.
Zwiebeln „ „ „ 4,00.

Käse:

Limburger 10 Pfund M. 3,60.
Hollander „ „ „ 6,00.
Schweizer „ „ „ 7,50.

L. Miebach,
Siegburg.
Kaufe auch **Butter** dagegen.

Kohlen

liefert billig frei Haus
Aug. Dörrenberg,
Dieringhausen.

Suche baldigst Stellung für ein junges **Mädchen,** das in Hausarbeit und Küche erfahren ist.
Näheres **Rospestraße 1,** Gummersbach.

Gummersbacher Krieger-Verein.

Die Versammlung fällt für November aus.
Der Vorstand.

Drabenderhöher Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 3. November, nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Austeilung der Jahrbücher.
Zahlung rückständiger Beiträge und Rechnungsabschluß.
Neuwahl des Vorstandes und Beschlußfassung über die nächste Kaisers-Geburtstagsfeier.
Der Vorstand.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim.

Lehrling

für meine Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte- und Maschinenhandlung per sofort gesucht. Bewerber muß gute Handschrift und gute Schulzeugnisse besitzen und evangel. sein. **G. Hartmann,** Waldbröl.

Ein ordentlicher **Junge,** der Lust hat die

Schneiderei zu erlernen,

kann sofort Stellung erhalten bei **Carl Jenses,** Schneidermeister, Rönsahl.

10. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1901, vormittags.

186 765 92 **1**114 293 364 404 50 64 82 514 750 923 **2**009 86 141 71 84 319 83 449 607 850 51 984 **3**034 249 82 332 513 [500] 606 9 14 [3000] 21 820 902 [500] 37 **4**045 76 282 584 729 43 76 817 22 912 [15000] **5**009 217 50 75 376 422 764 [1000] 859 **6**035 86 547 56 780 90 960 **7**416 46 566 [500] 644 935 54 **8**236 82 324 411 70 755 82 827 49 92 970 **9**043 [500] 63 [500] 142 63 89 241 310 673 790 920 84

10034 60 210 397 607 41 723 94 852 **11**057 198 [500] 342 669 840 **12**326 794 838 950 [500] 81 **13**140 207 47 496 576 984 88 **14**011 67 178 85 90 315 31 659 707 832 958 **15**080 323 93 503 7 940 **16**106 30 246 574 655 73 725 31 848 70 986 **17**011 64 [1000] 65 106 7 [1000] 411 537 741 815 939 [500] **18**124 [3000] 48 95 371 98 417 525 616 31 95 905 76 85 [500] **19**011 213 35 353 94 459 500 928

20045 151 89 204 453 567 844 72 **21**070 235 50 457 647 880 83 [5000] **22**046 163 234 93 346 520 87 [500] 717 [500] 841 81 906 8 **23**162 216 477 679 966 **24**384 98 435 531 73 92 609 784 835 **25**011 64 438 604 56 [500] 745 822 60 80 968 88 **26**011 113 254 73 373 416 20 33 94 656 [500] 738 816 93 965 **27**172 [1000] 215 72 432 56 [500] 525 683 763 854 [3000] 943 **28**026 75 120 243 63 85 576 667 803 31 916 [500] 79 **29**048 401 4 655 785 [500] 845 55 88

30199 242 500 **31**115 32 309 95 518 617 91 808 89 **32**031 126 68 330 410 593 95 752 69 975 99 **33**309 27 47 463 88 759 824 34 **34**191 204 414 26 969 **35**060 249 51 608 752 **36**083 361 436 517 21 779 835 79 **37**023 177 232 416 [500] 591 742 81 813 [500] 980 **38**104 13 240 47 94 373 434 545 619 58 745 830 48 61 **39**053 269 321 65 [500] 78 504 23 608 957

40061 64 210 47 91 318 75 453 587 654 92 **41**046 [500] 284 618 74 718 953 **42**009 37 505 [1000] 672 829 990 **43**029 42 571 684 700 [500] 40 308 91 **44**034 43 69 117 211 71 319 45 480 621 55 749 **45**009 128 35 78 79 90 218 [500] 302 528 912 45 **46**101 425 [1000] 747 [1000] **47**125 346 438 75 720 24 79 [5000] 868 921 98 **48**170 364 [500] 89 466 693 865 926 **49**079 138 361 542 58 75 938

50014 171 564 997 **51**038 184 68 202 477 573 606 894 927 **52**175 248 350 411 889 96 **53**065 143 308 596 **54**308 697 711 801 58 901 **55**104 298 349 435 62 569 713 **56**077 97 230 49 323 420 648 710 86 824 **57**038 211 81 408 34 596 731 **58**310 44 73 90 448 553 74 963 **59**099 253 66 500 19 49 659 877 958 75 87

60011 37 62 87 234 56 459 561 743 884 911 13 26 **61**382 471 544 690 999 **62**000 169 334 61 67 [3000] 427 96 [1000] 588 635 936 47 64 99 **63**151 296 351 74 586 831 92 909 **64**004 154 210 313 59 64 404 [1000] 533 70 647 90 701 68 **65**054 60 182 213 480 667 894 971 **66**048 59 [10000] 204 397 450 566 90 712 838 79 95 957 **67**171 224 415 48 [3000] 86 631 87 717 834 **68**003 46 70 124 264 400 17 68 535 59 73 79 623 903 **69**026 58 114 70 [1000] 269 [500] 317 454 89 [500] 620 82 700 41 87 803 6 900

70045 344 453 71 81 621 96 787 816 **71**103 22 28 89 348 94 [1000] 403 88 527 46 58 741 849 76 980 35 84 **72**087 354 [3000] 424 51 739 851 75 **73**032 52 64 252 302 47 89 585 699 793 998 **74**061 183 418 31 522 611 26 715 918 **75**093 353 95 [3000] 418 595 654 [1000] 909 **76**004 28 63 180 222 73 329 42 479 87 [3000] 526 614 30 83 760 86 809 24 **77**169 76 439 [1000] 689 802 81 973 **78**063 220 58 66 [3000] 446 558 75 606 803 [500] 4 935 37 **79**066 116 [500] 345 98 584 653

80056 144 46 76 263 384 [3000] 402 508 23 776 822 **81**123 98 284 398 485 518 777 916 89 [1000] **82**000 138 50 434 82 521 722 53 [500] 822 69 978 **83**186 342 591 767 850 74 **84**013 107 20 215 57 392 490 619 94 742 68 834 **85**024 193 255 58 321 421 79 504 800 23 34 65 963 **86**099 166 96 206 [3000] 379 463 72 535 53 926 34 **87**052 480 525 656 89 97 882 918 69 **88**047 50 100 264 98 397 726 28 69 810 **89**111 60 384 490 [1000] 93 518 42 46 687 907

90041 97 233 73 77 86 784 **91**028 300 73 432 536 606 [3000] 832 **92**068 98 131 73 659 75 790 973 **93**037 45 148 285 325 88 90 447 79 **94**047 67 96 308 564 684 95 725 88 880 96 [3000] **95**012 138 623 704 959 **96**068 [1000] 547 678 94 783 925 **97**015 168 216 417 764 808 19 96 964 **98**162 209 76 326 [1000] 587 704 81 90 970 97 **99**137 55 496 531 92 683 917

100018 71 113 305 91 411 99 529 80 731 75 831 923 **101**058 176 224 38 333 49 453 553 95 98 658 701 68 93 855 **102**129 51 245 433 36 84 574 716 65 70 884 990 **103**106 249 53 91 94 749 807 13 965 **104**113 [500] 64 293 399 411 594 601 9 808 10 [500] **105**075 83 161 256 366 57 596 602 906 **106**047 81 [1000] 280 429 962 **107**043 128 255 76 497 534 96 726 53 **108**175 338 90 98 403 565 714 **109**127 38 59 80 386 905

110070 95 97 107 84 259 308 462 [1000] 567 75 658 885 965 **111**090 346 448 96 601 96 721 96 804 **112**147 62 [500] [illegible] 876 442 607 14 728 78 97 874 969 **113**526 700 5 874 903 [illegible] **114**078 451 544 72 758 933 **115**038 129 305 478 637 93 732 [illegible] 63 858 921 **116**005 458 63 613 74 800 68 924 87 87 **117**096 97 160 [500] 99 437 74 561 789 99 867 975 85 88 **118**015 48 130 91 208 313 737 **119**005 76 562 678 778 848

120101 310 458 59 609 19 782 800 920 30 **121**059 67 183 292 [1000] **122**068 225 329 427 763 87 91 844 49 930 82 **123**332 461 [500] 582 668 876 [500] **124**300 66 582 678 705 840 950 **125**068 285 [500] 411 82 552 755 **126**008 15 305 71 413 25 88 565 719 915 24 83 **127**233 463 630 773 844 51 907 [500] **128**048 135 361 503 640 787 807 25 28 **129**010 378 555 675 722 902 93 **130**079 154 58 74 315 60 434 61 82 811 44 73 88 910 35 [3000] **131**118 92 223 44 490 716 916 **132**278 307 563 618 55 59 709 819 90 **133**084 130 383 90 711 **134**233 86 371 454 61 541 69 761 894 915 **135**038 199 692 707 882 **136**066 246 399 601 61 977 **137**101 27 97 418 553 660 850 941 **138**133 58 228 508 609 42 753 800 917 **139**004 121 63 [500] 811 [500] 24 487 920

140050 79 394 570 706 12 812 22 **141**080 54 301 22 [3000] 400 529 65 71 [500] 688 768 [500] 909 27 **142**307 **143**044 54 172 81 [500] 246 48 867 **144**075 186 527 682 828 52 78 **145**079 212 42 538 79 611 91 **146**055 205 586 99 743 62 832 36 55 976 **147**043 58 244 52 95 591 682 **148**026 39 304 24 [1000] 510 701 86 887*96 956 **149**017 154 221 56 337 474 709 90 856 909 [500] 54

150027 331 [1000] 406 651 71 831 [5000] 975 **151**080 184 276 406 79 524 954 **152**064 344 455 69 544 [1000] 89 670 758 69 92 872 [3000] 80 **153**069 132 44 295 673 99 **154**173 267 827 931 **155**027 [3000] 74 171 469 90 96 516 833 38 96 997 **156**028 112 214 308 47 99 459 98 605 63 864 66 80 92 935 81 [1000] 91 **157**064 [1000] 95 187 499 558 635 94 775 894 [500] **158**018 150 266 546 **159**056 367 426 780 870

160262 372 99 464 507 653 **161**013 392 451 [500] 591 718 927 **162**032 85 126 92 [3000] 277 91 336 47 453 612 743 [500] 841 69 923 84 **163**092 98 176 90 511 25 [500] 48 57 713 49 891 900 **164**026 215 481 765 96 [500] 819 979 **165**043 136 319 406 [500] 846 **166**378 [1000] 80 442 546 761 [1000] 74 **167**060 156 99 211 19 22 582 853 70 976 **168**009 62 170 278 508 [3000] 55 66 86 634 717 30 46 [1000] 82 **169**003 170 462 64 88 96 542 56 713 881 932 60 75 89

170138 43 87 216 305 88 659 71 86 937 46 **171**034 52 538 630 887 **172**047 81 169 99 321 48 595 693 828 906 40 45 **173**003 198 362 66 686 [1000] 96 841 70 87 925 **174**032 97 99 111 32 236 301 89 437 575 89 792 856 **175**108 71 [500] 233 430 524 68 612 50 709 13 807 57 95 **176**384 86 412 36 521 97 639 69 718 **177**126 39 216 72 496 569 705 83 962 **178**071 [1000] 125 49 89 728 66 76 983 80 **179**028 152 80 243 643 66 808

180195 234 333 61 581 600 750 817 75 955 74 **181**005 86 101 270 302 68 438 875 **182**226 373 454 678 778 899 **183**121 433 520 602 [3000] 3 37 68 795 802 91 927 **184**119 [500] 313 470 512 617 783 905 38 **185**123 81 258 840 91 469 [500] **186**066 122 48 219 393 410 606 [5000] 724 805 [1000] 900 **187**050 340 43 65 623 705 849 977 **188**090 [1000] 109 234 379 453 563 604 9 10 708 **189**026 476 507 16 40 832 911 [1000] 47

190114 347 552 853 912 **191**006 69 86 148 240 393 421 29 58 70 606 38 [500] 736 813 927 36 **192**073 419 51 65 86 605 11 766 84 925 69 **193**001 313 525 719 37 **194**068 110 341 412 13 89 564 97 671 769 914 27 [500] **195**040 134 236 [500] 58 336 417 95 562 [1000] 82 729 51 879 [3000] **196**059 126 275 561 644 [3000] 711 41 **197**177 476 978 **198**048 87 203 62 344 99 510 86 [1000] 724 819 83 **199**002 138 213 342 409 693 877 904 22

200089 97 [3000] 135 287 334 503 667 95 [1000] 802 947 67 **201**126 330 58 97 828 904 66 **202**081 [3000] 123 232 344 586 668 845 **203**038 76 100 254 408 [500] 40 50 [500] 535 820 923 **204**199 363 74 88 9 3 725 [500] **205**137 239 431 505 726 829 37 [500] 72 957 [500] **206**017 28 65 577 611 22 **207**145 67 391 458 506 37 [3000] 604 868 902 **208**016 21 50 88 [1000] 253 398 423 678 734 929 **209**128 90 222 423 [1000] 61 71 712 56 83 805 62 82

210127 394 96 [500] 450 553 78 738 97 858 **211**323 71 461 567 71 743 829 [10000] 935 82 **212**249 91 371 [1000] 99 581 793 939 47 **213**272 382 400 546 637 814 29 30 71 983 **214**089 376 693 912 **215**081 160 257 378 490 570 708 987 **216**059 62 65 104 20 221 366 88 542 74 606 15 36 48 767 889 932 76 **217**157 80 99 271 315 553 879 935 57 **218**207 24 99 379 86 38 450 544 602 6 89 96 719 58 **219**254 374 427 92 539 775 [3000] 858 940 70

220013 140 309 40 [3000] 403 525 699 816 [3000] **221**056 250 78 358 584 [3000] 627 827 [1000] 991 [1000] **222**282 89 532 690 95 914 **223**300 63 511 **224**026 104 23 271 410 42 530 758 835 903 [500]

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 28. Oktober lies 69262 statt 63262.

10. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1901, nachmittags.

82 141 98 333 61 476 512 88 799 824 **1**020 23 31 195 455 90 505 73 618 34 [500] 714 837 72 982 98 **2**209 323 51 78 433 60 [500] 528 36 39 694 727 856 **3**084 [500] 167 81 244 416 24 47 644 805 990 **4**118 46 210 62 602 809 34 96 902 **5**193 328 415 17 558 652 61 779 847 900 **6**218 399 619 [3000] 32 68 87 95 776 85 803 949 **7**001 153 365 [500] 77 467 647 98 807 30 [500] 66 90 972 **8**049 69 130 51 204 63 426 80 [3000] 597 786 **9**010 155 274 319 74 75 475 533 627 981

10255 441 571 714 17 77 95 837 47 **11**013 160 592 763 846 972 **12**036 160 90 234 412 511 [500] 873 82 **13**027 155 436 916 53 55 89 [1000] **14**010 263 [500] 75 90 435 510 62 742 51 898 **15**073 128 272 317 [500] 39 512 86 639 980 **16**046 49 73 83 89 210 [1000] 21 22 367 82 408 620 **17**003 [3000] 256 623 [500] 55 91 714 22 889 940 45 **18**003 126 234 467 609 96 705 957 **19**039 134 260 335 554 62 644 [500] 810 32 34

20112 207 9 22 54 73 821 33 531 608 727 38 88 89 822 927 97 **21**039 223 494 728 60 829 52 **22**091 114 398 495 599 657 84 730 872 909 **23**014 108 49 234 418 62 64 75 507 80 644 851 **24**078 423 525 643 85 800 13 27 67 956 **25**207 82 514 81 609 [500] 64 830 957 [1000] 96 **26**040 69 232 85 385 432 [500] 68 578 [1000] 87 628 46 749 810 82 929 **27**085 149 347 418 91 821 [1000] 940 98 **28**066 144 94 238 973 **29**001 20 190 202 302 [1000] 96 526 650

30233 320 39 68 431 765 840 83 85 **31**087 154 224 502 **32**283 420 535 68 618 34 93 804 16 42 993 **33**407 619 755 84 97 919 23 69 98 **34**000 166 409 [1000] 57 511 79 89 613 **35**010 268 310 416 [500] 66 539 89 616 99 700 51 978 **36**173 245 49 350 93 458 672 86 781 919 32 **37**099 117 292 99 [1000] 448 926 [3000] **38**083 [3000] 99 362 542 [500] 673 818 72 944 57 **39**187 481 541 816

40240 409 46 536 69 638 874 [500] 87 920 51 60 **41**042 193 297 313 406 10 [500] 23 683 828 929 87 **42**066 [500] 258 342 [1000] 96 [500] 422 612 705 96 938 41 **43**116 204 580 753 83 883 **44**165 247 303 404 593 628 877 84 87 [500] 942 **45**029 285 541 735 924 **46**000 30 [500] 208 [500] 11 39 315 719 71 73 937 **47**035 81 124 241 367 440 45 [1000] 52 583 **48**059 210 396 467 572 656 907 69 **49**000 36 418 663 858 [3000] 937

50070 107 241 [500] 91 389 432 532 44 78 [500] 670 756 65 996 [3000] **51**184 322 438 502 47 677 807 77 81 **52**165 207 61 [3000] 76 483 586 604 12 96 807 30 53 68 935 67 98 **53**101 47 241 55 321 54 465 93 641 801 97 915 60 82 **54**028 29 57 112 225 325 27 534 50 62 645 84 94 **55**061 195 210 68 494 650 726 944 55 57 **56**067 171 [1000] 76 297 98 322 445 82 508 40 86 665 808 [3000] 36 37 942 45 **57**046 167 295 456 871 912 47 **58**113 236 342 64 438 44 49 586 617 **59**082 277 [500] 413 745 814 63 921 [3000] 85

60055 143 99 329 467 584 94 770 78 94 813 **61**644 **62**234 [500] 58 398 467 532 69 81 608 18 934 [500] **63**177 86 91 206 10 58 390 622 745 814 936 **64**048 214 31 349 60 464 729 32 998 **65**048 261 317 469 513 690 984 **66**073 87 133 44 [500] 302 39 45 65 536 [500] 614 771 984 **67**052 [500] 310 480 545 614 27 29 726 29 50 **68**090 285 335 661 805 908 9 **69**060 104 6 [500] 378 93 500 19 628 895 906 [500]

70025 45 176 371 509 617 33 704 **71**281 466 633 731 907 82 **72**076 86 105 518 60 61 90 94 [1000] 978 89 **73**147 92 513 60 81 654 56 61 89 **74**300 400 502 85 699 798 802 57 921 **75**124 94 505 683 752 841 **76**249 56 442 585 [1000] 873 **77**224 901 58 **78**017 94 156 [1000] 327 548 668 79 987 [500] **79**217 19 32 33 379 442 522 63 661 725 807 52

80259 361 548 58 82 93 886 904 **81**054 168 254 83 428 507 48 49 [500] 611 712 40 **82**011 [3000] 50 266 90 427 37 88 89 563 708 859 [500] **83**048 [500] 83 117 [500] 917 [1000] **84**051 [1000] 63 360 61 498 826 936 50 86 91 **85**029 32 188 99 [1000] 235 455 526 653 820 89 **86**129 [1000] 36 45 551 647 717 38 80 962 **87**097 110 37 211 345 [500] 510 724 [500] 93 836 42 85 925 59 83 **88**016 53 [500] 133 62 206 367 733 815 **89**036 92 143 627 730 95 968

90225 412 75 98 583 [500] 89 **91**143 238 70 456 532 [1000] 50 [500] 660 89 783 **92**132 417 98 520 63 640 77 **93**169 81 272 [1000] 88 99 415 559 786 910 **94**075 139 67 461 535 42 752 947 74 82 88 **95**002 145 342 77 440 85 538 74 818 **96**182 891 **97**162 302 501 2 17 51 600 709 53 [500] 899 961 [500] 82 **98**167 458 670 914 27 **99**030 760 808 21 938 44 77

100034 62 117 268 426 42 582 670 729 79 891 900 **101**341 79 454 652 66 97 805 **102**010 20 51 294 442 631 726 [1000] 34 86 [500] 800 44 [3000] **103**021 221 317 22 28 432 687 812 **104**024 152 62 379 96 459 81 [1000] 543 68 600 768 826 922 77 **105**046 [500] 64 295 335 463 550 715 16 52 [500] 862 925 39 75 **106**019 90 472 572 622 45 702 78 881 982 **107**050 130 277 [1000] 520 [3000] 97 606 779 910 **108**075 81 122 311 581 [3000] 612 [3000] 878 [500] 918 88 **109**009 16 51 184 97 [3000] 202 11 817 79 852

110145 61 80 768 71 827 911 **111**013 170 367 423 545 65 666 813 14 79 902 [1000] 13 38 **112**026 355 60 470 675 811 71 72 86 971 76 **113**321 69 641 84 764 829 70 **114**104 20 39 251 77 318 78 471 627 803 **115**037 178 94 248 422 506 10 690 **116**176 221 48 313 29 71 76 84 488 776 840 **117**068 211 14 [1000] 57 498 601 [3000] 704 43 [3000] 87 934 [500] **118**422 [3000] 706 20 815 **119**024 256 59 655 857

120001 54 351 774 93 [1000] 858 903 **121**050 516 89 **122**010 18 [3000] 51 [500] 111 45 92 211 420 43 579 616 922 **123**044 56 233 [500] 634 735 **124**059 198 313 407 62 500 [500] 704 827 48 **125**055 72 107 26 96 321 527 [3000] 50 650 700 30 859 **126**141 547 59 70 88 619 20 713 905 28 33 **127**022 102 229 377 417 51 76 601 749 68 801 69 978 **128**085 168 223 [3000] 68 781 849 56 **129**079 173 79 651 757 [500] 804 42 95 934 [1000] 36 [500]

130017 36 54 207 79 336 48 577 715 52 63 80 835 907 70 [500] 85 **131**005 92 422 59 611 776 806 **132**182 287 447 63 85 611 764 **133**149 429 541 608 14 753 802 5 **134**120 63 [1000] 246 432 535 93 615 [500] 26 794 921 **135**069 281 331 81 516 91 787 958 92 **136**035 190 94 436 508 93 671 708 889 **137**118 [3000] 22 326 496 889 945 [5000] **138**029 41 119 476 534 94 [1000] 620 754 836 921 65 88 **139**123 221 467 567 708 18 900 41

140055 103 264 81 444 **141**016 49 73 295 97 305 19 405 44 517 926 **142**012 20 233 428 78 597 [3000] 924 59 **143**805 912 45 **144**022 219 26 525 643 703 19 **145**006 71 104 12 380 407 915 47 72 **146**035 62 124 50 56 270 [1000] 78 508 653 718 803 26 975 **147**029 246 85 501 680 793 **148**045 56 199 592 928 **149**038 126 218 19 [1000] 67 [500] 407 25 [1000] 638 716 65 838 920

150022 124 85 274 [500] 593 634 727 89 849 60 **151**041 529 667 805 **152**389 575 [1000] 710 825 972 **153**090 [500] 468 80 577 [500] 705 51 67 803 **154**185 383 437 512 97 934 **155**031 55 244 74 458 611 59 [500] 92 [1000] 878 **156**038 211 43 86 463 554 615 749 [500] 808 [1000] 72 95 965 80 **157**005 150 293 401 10 29 [1000] 75 [500] 525 823 32 **158**126 54 211 367 73 [500] 682 741 837 923 82 **159**010 177 467 526 59 78 637 715 43 930 75

160030 177 313 54 85 757 **161**020 65 80 259 305 33 534 96 608 44 706 807 **162**294 704 921 **163**151 74 342 429 566 771 77 993 **164**299 860 **165**080 125 259 78 418 83 642 **166**079 351 58 88 [1000] 400 555 674 780 867 941 [3000] **167**007 [500] 270 83 300 15 413 64 **168**024 354 581 779 848 **169**001 45 104 87 563 71 [3000] 97 861 971 97

170051 81 183 237 357 87 450 588 **171**214 540 683 841 998 **172**134 52 89 202 75 331 [500] 51 416 81 713 70 933 **173**079 162 267 301 493 504 624 706 878 918 **174**076 187 234 89 306 37 546 658 62 84 **175**002 40 [3000] 188 503 10 63 600 **176**132 74 418 501 74 822 40 **177**118 90 214 371 921 **178**041 50 190 200 59 82 [500] 415 558 745 959 **179**023 316 410 540 67 89 687 729 822 928

180019 429 40 625 819 **181**031 58 200 314 572 [3000] 704 81 916 91 **182**095 [1000] 133 49 301 59 661 **183**092 275 79 320 58 84 437 515 57 71 85 747 857 81 913 29 [500] 66 **184**103 [1000] 9 315 34 56 [1000] 416 573 696 829 47 93 955 [3000] **185**100 305 20 59 583 713 [3000] 34 874 913 14 92 **186**224 35 [500] 367 83 503 81 [1000] 741 819 87 **187**031 33 334 49 503 75 706 933 **188**251 329 87 553 84 619 [1000] 762 **189**058 348 93 419 567 600 80 942

190180 338 40 76 563 88 679 [500] 848 95 [500] **191**067 285 376 95 416 55 [500] 504 47 639 **192**030 [3000] 228 508 27 54 99 621 49 707 **193**073 397 463 515 886 937 **194**003 81 336 452 967 **195**058 133 75 205 504 66 633 74 772 974 **196**002 30 121 81 88 250 390 405 83 574 712 79 868 922 **197**062 223 39 85 546 99 633 831 73 908 **198**001 103 8 [500] 261 620 39 53 54 **199**265 339 432 580 649 809 20 81 930

200048 76 107 9 490 806 929 54 **201**015 41 170 499 808 23 38 948 **202**153 67 91 277 306 34 [500] 81 476 566 747 59 83 825 74 95 962 **203**071 209 385 590 809 **204**071 147 267 302 454 808 90 **205**024 [1000] 104 41 350 68 415 59 553 664 812 83 934 [15000] **206**161 230 322 460 [500] 579 686 767 846 910 74 **207**159 245 73 89 399 403 39 712 21 851 52 71 944 **208**029 228 550 645 738 **209**239 46 350 404 763

210035 [500] 57 236 378 598 794 880 974 **211**008 33 57 82 355 636 58 70 85 **212**170 237 78 81 482 537 97 [5000] 631 722 66 820 57 67 902 12 29 43 [500] **213**627 825 975 **214**107 346 472 849 **215**086 341 713 862 961 **216**308 67 453 60 651 86 [500] 884 87 907 [500] 95 **217**103 420 [500] 737 828 99 **218**117 27 **219**098 110 [500] 229 58 [500] 382 472 513 604 83 [500] 91 887

220039 203 85 443 578 [500] 644 [1000] **221**008 295 426 79 615 [3000] 31 65 843 974 **222**015 164 250 353 488 503 30 62 737 [15000] 847 **223**064 113 296 332 441 48 521 610 54 61 804 55 908 52 **224**076 246 328 427 567 68 674 782 832 902 4 69 [3000] 85

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 2 Gewinne zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 3 zu 30000, 8 zu 15000, 23 zu 10000, 35 zu 5000, 598 zu 3000, 792 zu 1000, 1445 zu 500 Mk.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilhelmine Storm,
Gummersbach, Marktplatz.

Eisenbahn-Taschen-Fahrplan
ist in unserer Geschäftsstelle zum Preise von 10 Pfennigen zu haben.
Gummersbacher Zeitung.

Emil Holthaus, Gravier-Anstalt
Kaiserstr. 91, Eingang Hohestr. — **Gummersbach** — Kaiserstr. 91, Eingang Hohestr.
liefert alle Arten
Schablonen
für Kunst- und Wäschestickerei sowie für gewerbliche Zwecke.
Anfertigung sämtlicher
Reliefarbeiten
in Stahl u. Messing 2c.
Ferner **Ausführung** von **Petschaften**, alle Größen und Fassons, **emaill. Thür-Reklame** u. **Fahrrad-Schildern, Kautschukstempeln, Namen-Gravierungen** in Ringe 2c.

Spielkarten empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Möbelhandlung und Tischlerei
C. Cattwinkel, Gummersbach,
empfiehlt in grosser Auswahl:
Möbel jeder Holz- und Stilart
Polsterwaren
Sessel
Spiegel
Wachstuche
Kinderwagen.
Solide Arbeit. — Garantie.
Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Trauringe in allen Breiten,
pro Paar von M. 6.— an bis zu den feinsten, empfiehlt in größter Auswahl
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Gummersbach.
Lager in Gold-, Silber- und Alfenide-Waren, Uhren etc.
Das Eingravieren der Namen erfolgt kostenlos.

Warenhaus
Wilhelm Bäumer, Derschlag.
Diese und nächste Woche
sollen bei mir
zum Aussuchen verkauft werden:

275 Stück	**Herren-Filzhüte**	Stück	1,25	Mk.
35 „	**Knabenhüte**	„	0,75	„
50 „	**Damen-Mäntel**	„	5,—	„
10 „	**Damen-Mäntel**	„	3,—	„
36 „	**Damen-Jacketts**	„	5,—	„
15 „	**Damen-Jacketts**	„	3,—	„
23 „	**Damen-Kragen**	„	5,—	„
15 „	**Damen-Kragen**	„	3,—	„
13 „	**Kinder-Kragen**	„	0,50	„
11 „	**Buckskin-Herren-Anzüge**	„	10,—	„
6 „	**Buckskin-Burschen-Anzüge**	„	6,—	„
13 „	**Zwirn-Burschen-Anzüge**	„	3,—	„
375 „	**Krawatten** und **Schlipse**	„	0,10	„
25 Paar	**schwere Arbeitsschuhe** mit Nagelbeschlag	Paar	4,—	„
75 „	**Damen-Spangenschuhe,** ganz Leder	„	3,—	„
50 „	**Mädchen-Spangenschuhe**	„	2,75	„
48 Stück	**Buckskin- und Tuchhosen**	Stück	3,—	„
7 „	**Schultornister**	„	1,—	„

Sämtliche hier angeführte Waren sind aus vorjähriger Saison liegen geblieben und kosten zum größten Teil das 5—6fache. Diese Waren kann jeder nach Belieben sich aussuchen. Versäume daher niemand, sich die Waren anzusehen, denn solche Gelegenheit, billig zu kaufen, bietet sich nicht jeden Tag.

Wohlfahrts-Lotterie.
Ziehung 29. November 1901.
16870 Gewinne im Gesamtbetrage von 575 000 M., darunter Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 M. Lose 3,30 M., Porto und Liste 30 Pfg.
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,** Gummersbach.

Leonhard Tietz, Köln,
empfiehlt
Spachtel-Gardinen
Paar 16^{00} 14^{50} 12^{50} 11^{25} **7^{75}** M.
Spachtel-Stores
Paar 14^{00} 12^{50} 10^{50} 8^{50} **6^{00}** M.
Spachtel-Bettdecken
Stück 19^{25} 16^{50} 15^{50} 13^{50} **10^{00}** M.
Felle, Gr.: 175 cm lang, weiß und grau, so lange Vorrat M. **6^{25}**
Großes Lager
Teppiche, Läuferstoffe, Portièren.

EB Kaufet Breidenbachs Kaffee. EB
in ½ Kilo-Paketen, netto Gewicht, **Melange** oder **kandiert,** per Paket 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Pfg.
Vorrätig bei:

J. H. Offermann, Engelskirchen.	Carl Dreibholz, Repschenroth.
Chr. Lucas, Bruch.	Gustav Gries, Dieringhausen.
J. Sommerhäuser, Vilkerath.	H. Gries, „
J. Müller, Lindlar.	Wilh. Herder, „
J. Müller, Linde.	Wilh. Schmidt, Oberbantenberg.
J. Müller, Hochkeppel.	Hrm. Wirth, Marienberghausen.
J. Müller, Gimborn.	August Schneider, Kleebornen.
Carl Brunsbach, Berghausen.	Gust. Klein, Drabenderhöhe.
J. Schmidt, Overath.	J. Klein, „
Chr. Wolfslast, Hüttenermühle.	W. Tix, Much.
Gust. Kruse, Strombach.	Ww. W. Spahn, Mühlenseßmar.
Ewald Bertram, Marienheide.	F. W. Schröder, Becke bei Mühlenseßmar.
E. Schorre, Rodt-Müllenbach.	
Carl Bord, Calsbach.	Rob. Dißmann, Lieberhausen.
Emil Kind, Windhagen.	Rich. Grote, Meinerzhagen.
Carl Wirth, Herreshagen.	Aug. Vollmerhaus, Kierspe (Bahnhof).
Albert Steinmeyer, Rospe.	
Wilh. Koch, Frömmersbach.	Witwe Gries, Bomig.
Wilh. Schönenberg, Unnenberg.	Gustav Bick, Obergelpe.
Emil Weyland sen., Lantenbach.	August Bick, Rochen.
Emil Köster, Bredenbruch.	Georg Börsch, Oberleppe.
Friedr. Richter, Osberghausen.	Carl Bickenbach, Papiermühle.
Frau Wwe. Masch, „	Carl Steinhaus, Fürberich.
W. Holländer, Jägerhofb. Elsenr.	Jul. Morlinghaus, Alperbrück.
Fritz Krämer, Nümbrecht.	Gust. Schmidt, Himmerkusen.
Wilh. Weyland, Dettenbach.	Franz Heedt, Kotthausen.
Ewald Hahne, Gummersbach.	Adolph Euteneuer, Kaltuhl.
Wilh. Walleseld, Bergneustadt.	Carl Bickenbach, Bickenbach.
Reinh. Noll, „	Frz. Jos. Stommel, Marienfeld.
Wwe. J. Lebr. Gießeler „	J. J. Tix, Much.
Aug. Jsing, Derschlag.	Frz. Klein, Damm.
Carl Bockemühl, Niederseßmar.	Ant. Berg, Bonrath.
Wilh. Keller, Vollmerhausen.	Joh. Gräf, Felderhoferbrück.

EB Kaufet Breidenbachs Kaffee. EB
Breidenbachs Kaffee Kaffee-Groß-Rösterei
Mülheim a. Rh.
maschinell auf der Höhe der Zeit, **tägliche Leistungsfähigkeit 50 Zentner,** errichtet überall Niederlagen.

Berücksichtigen Sie gefälligst **einfarbiges** sowie mit den **schönsten, haltbarsten** Mustern bedrucktes
Delmenhorster Anker-Linoleum (F. Walton's System.)
(Specialität: **Schattirtes u. Granit-Linoleum,** durchmustert, solidester u. saubenster Belag.)
Delmenhorster Linoleum-Fabrik Delmenhorst.
In Verwendung bei höchsten Staats- und Kommunalbehörden, Eisenbahn-Verwaltungen, der deutschen Reichspost und den Kaiserl. Werften in Kiel, Wilhelmshaven, Danzig etc.
Mit Anker gefl. beachten.
Prämiiert: Höchste Preise. Gold. Medaille mit Diplom. Nordostdeutsche Gewerbeauss'. Königsberg i. Pr. 1895. Provinzial-Gewerbe-Ausstellung Posen 1895.
Niederlage bei:
Carl Wetzlar, Gummersbach.

Nümbrecht!
Hotel zum Schloß Homburg
neu renoviert, hält sich Sommerfrischlern, Ausflüglern, Kaffeegesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Großer Saal, Kegelbahn u. Piano zur Verfügung.
Telephon-Anschluß Nr. 4.
Besitzer: Emil Becker.